

Back! ... for love?

Von Saya-Phantom

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog	2
Kapitel 1: Rückkehr	4
Kapitel 2: Was hast du jetzt vor?	8
Kapitel 3: Ungewollte Zweisamkeit	13
Kapitel 4: Kiss Kiss	17
Kapitel 5: Neuanfang	22
Kapitel 6: Überzeugendes Schauspiel	29
Kapitel 7: Verlobt? Wie jetzt?!	34
Kapitel 8: Verzweiflung	42
Kapitel 9: Der Kampf beginnt	46
Kapitel 10: Rache!	49
Kapitel 11: Unglückliche Wendung	52
Kapitel 12: Sakura vs. Sasuke	56

Prolog: Prolog

Prolog

Es war Nacht in Konohagakure, kein Lüftchen regte sich. Ein ungeübtes Auge hätte nicht erkennen können, welch unheilvolle Nacht es werden würde.

Einzig die Konohanins wären in der Lage gewesen, die Gefahr wahrzunehmen, die auf das Dorf lauerte, doch dieses lag in tiefem Schlaf.

Der erste - und wohl auch der einzige - der etwas bemerkte war der Jounin Hatake Kakashi.

Er saß unbewegt auf einer Parkbank und las wie immer in seinem Icha Icha Paradise, als er plötzlich aufschreckte.

Nur für einen kurzen Augenblick waren in der Nähe einige Chakren aufgeflammt, die er nicht zuordnen konnte und die ihm nicht geheuer waren.

Der Silberhaarige senkte sein Buch, schloss die Augen und konzentrierte sich auf die Umgebung.

Nach wenigen Momenten riss der Jounin seine Augen erschrocken wieder auf, erhob sich eilig von der Bank und verschwand nach einem schnellen Fingerzeichen mit einem leisen 'Plopp' in einer Rauchwolke.

Der einzige Hinweis darauf, dass Kakashi je dort gewesen war, war das kleine Buch, dessen Seiten vom Wind unruhig hin und her geweht wurden.

"Tsunade-sama!"

Die Hokage schrak auf als Kakashi plötzlich vor ihrem Schreibtisch auftauchte.

"Kakashi," kam auch sogleich verwundert von der Blonden.

Der Silberhaarige verbeugte sich leicht und blickte Tsunade ernst an.

"Sie haben das Dorf umzingelt. Etwa dreihundert feindliche Ninjas, schätze ich. Zu viele, als dass wir sie besiegen könnten."

Der Hokage stand der Schock ins Gesicht geschrieben. Verärgert schlug sie ihre Faust auf den massiven Schreibtisch vor sich.

"Verdammt," knurrte sie. "Kakashi, wer ist es?"

"Wenn Ihr mich fragt, kommen sie aus Otogakure. Und wenn das der Fall sein sollte, wird Orochimaru nicht weit sein."

Seine ernste Stimme war kaum mehr als ein Flüstern gewesen, doch verfehlten seine Worte ihre Wirkung nicht.

Äußerlich wirkte Tsunade immer noch gefasst, doch in ihrem Inneren kämpften nun Angst und Hoffnungslosigkeit gegen Vernunft und Vertrauen in die Shinobi von Konoha. Es war ein wahre Sturm, der in ihr tobte.

"Kakashi, trommel alle verbleibenden kampffähigen Shinobi des Dorfes zusammen. Sende Boten nach Suna und nach Kiri, die schnellsten, die wir haben. Wir müssen Orochimaru so lange standhalten bis sie mit Hilfe zurück sind. Um die ANBU und die Evakuierung der Zivilbevölkerung kümmere ich mich selbst," befahl sie mit erstaunlich fester Stimme.

"Und bitte beeil dich... sonst... wird Konoha diesen Angriff nicht überleben," setzte die Hokage fast flüsternd hinzu und sah dem Jounin noch einmal eindringlich in die

Augen.

Dieser nickte noch einmal knapp bevor er fast lautlos wieder verschwand.

Das Schicksal Konohas würde also nun entschieden werden.

Kapitel 1: Rückkehr

So, hiermit melde ich mich zurück mit dem überarbeiteten ersten Kapitel von "Back! ... for love?"

Ich wünsche euch damit viel Spaß und würde mich natürlich sehr über Feedback freuen!

Liebste Grüße~

Chidori

Und nun genug der langen Vorreden und Vorhang auf!

Kapitel 1: Rückkehr

"Verdammt, es sind zu viele! Das schaffen wir nicht, wir müssen abhauen!" rief eine junge Frau ihren Mitstreitern zu, während sie schon dem nächsten Angriff eines feindlichen Ninjas ausweichen musste.

Schnell riss sie ihren Arm hoch, um den folgenden Tritt abzublocken, während sie gleichzeitig ein Kunai zog, welches sie ihrem Gegner schließlich ungerührt in den Hals ramnte.

Dann sprang die Frau auf einen Baum während sie einige Wurfsterne abwehrte.

Als sie feststellte, dass ihre Begleiter ihr folgten, setzte sie ihren Weg durch die Baumkronen fort, möglichst weit weg von den feindlichen Shinobi.

Die ANBU-Truppe hatte ihre Verfolger schon nach kürzester Zeit abgehängt, und nun saßen die sechs Ninja keuchend auf einer kleinen Lichtung.

Allen Vorschriften zum Trotz riss sich einer der Männer schließlich seine Maske vom Gesicht.

"Himmel noch eins, das ist ja nicht auszuhalten, diese Hetzerei. Und Sakura - bevor du protestierst: Wir sind nicht mehr weit weg von Konoha, also schieß auf die Masken," grummelte er.

Die junge Frau mit Katzenmaske, die gerade tatsächlich zu einer Rüge hatte ansetzen wollen, schloss ihren Mund wieder und begnügte sich damit, sich beleidigt umzudrehen.

Die anderen taten es derweil Nara Shikamaru gleich und nahmen ihre Masken ab.

Zum Vorschein kamen Hyuuga Hinata, ihr Cousin Neji, Yamanaka Ino und Uzumaki Naruto, welcher in einer schnellen Bewegung Haruno Sakura ebenfalls ihre Maske entwendete.

Gerade als diese wieder zum Protest ansetzen wollte wurde sie erneut unterbrochen,

als plötzlich ein lautes Knacken im Dickicht ertönte und somit die ganze Gruppe in Alarmbereitschaft versetzte.

Schließlich stolperte eine junge Frau aus den Büschen und stürzte den ANBU vor die Füße.

Sie war blutverschmiert und ihre Stimme schwach und kratzig, als sie begann zu sprechen.

"Helft mir," keuchte sie schwer und hob ihren Kopf.

Ein erschrockenes Keuchen ging durch die Reihen, denn die junge Frau trug ein Stirnband mit dem Zeichen Konohas.

Sakura beugte sich sofort über die Verletzte und begann, die kleinen äußeren Verletzungen zu heilen und den Körper nach schwereren abzutasten.

"Was ist passiert?," fragte sie ernst.

Die den ANBU unbekannt Kunoichi atmete schwer und stöhnte leicht vor Schmerzen als die Rosahaarige ihren Bauch abtastete, um auch eventuelle innere Verletzungen aufspüren zu können.

"Orochimaru," hustete die Schwarzhaarige, bevor sie zu berichten begann.

"Er und seine Leute haben Konoha angegriffen... es war eine ganze Armee... das Dorf... es.... Sie haben uns förmlich überrannt! Die wenigen, die jetzt noch leben, sind entweder so schwer verletzt, dass sie... bald sterben werden... oder... sie wurden... gefangen genommen... *AH!*"

Kurz schrie die junge Frau auf, als die Medicnin eine der schwerwiegenden Wunden erwischte.

Geschockt hatten die Freunde dem kurzen Bericht gelauscht.

Nun wechselten sie viel sagende Blicke, als Neji auch schon die Stimme hob.

"Wir müssen sofort zu den Verletzten. Sakura, hast du noch genug Chakra, um einige von ihnen zu heilen?"

"Einige mit Sicherheit, doch kommt es auf die Schwere der Verletzungen und die Anzahl der Patienten an," antwortete die Angesprochene besorgt, bevor sie sich mit konzentriertem Blick wieder der Verletzten zuwandte.

Diese begann nun auch wieder zu keuchen: "Es sind nicht mehr viele dort... zumindest... habe ich nur drei Überlebende gefunden... ich war... scheinbar die einzige... die sich überhaupt noch bewegen konnte... die Hilfe suchen konnte..."

Die letzten Worte gingen fast in einem Hustenschwall unter.

Sakura währenddessen wischte sich den Schweiß von der Stirn und atmete erleichtert auf.

"Die schwerwiegendsten Verletzungen habe ich heilen können, mit dem Rest müssen wir leider noch warten. Ich will erst sehen, ob jemand dringender meine Hilfe braucht. Kannst du aufstehen?"

Dabei streckte sie der jungen Frau ihre Hand entgegen, die diese auch gleich ergriff.

Mit Hinatas Hilfe kam sie auch wieder auf die Beine, wenn auch stark schwankend.

Hinata und Ino legten sich jeweils einen ihrer Arme um die Schultern um sie zu stützen.

Dann sah die junge Kunoichi sich das erste Mal bewusst in der Runde um.

"Wie sind eigentlich eure Namen? Ich bin Hamasaki Naoko. Und ich danke euch sehr für eure Hilfe. Hätte ich euch nicht gefunden..."

"Ach, keine Ursache," platzte Naruto dazwischen.

Angefangen bei Neji fing er auch sofort an, sie vorzustellen, endend bei sich selbst.

Naoko setzte noch einmal zum Bedanken an, als diesmal Neji ihr zuvor kam.

"Wir sollten aufbrechen und retten, was noch zu retten ist."

Mit einem einstimmigen Nicken machten sich die Gruppe dann auch auf den Weg.

Als sie Konoha erreichten bot sich ihnen ein Bild der Zerstörung.

Überall lagen verstreute Trümmerteile, kaum ein Stein lag noch auf dem anderen.

Dazwischen tote Shinobi, sowohl Feind als auch Verbündeter.

Die ANBU sahen sich geschockt um, als sie ihr Heimatdorf so zerstört vor sich liegen sahen.

Naoko, die das Ausmaß der Folgen des letzten Kampfes ja schon einmal gesehen hatte, senkte nun betroffen den Kopf.

Nach einigen Momenten der Stille war es Neji, der als erster mit hörbar rauher Stimme etwas sagte.

“Wir sollten uns auf die Suche nach Überlebenden machen. Am besten, wir teilen uns auf. Ino und Shikamaru, ihr sucht dieses südliche Gebiet ab und Hinata geht mit Naruto nach Westen, während Sakura sich den östlichen und ich mir den nördlichen Teil vornehme. Ich denke, Naoko-san können wir so lange hier lassen. Geht das in Ordnung?,” fragte er die Hamasaki auch sogleich.

Diese nickte nur.

“Natürlich, ich würde euch doch nur aufhalten!”

Hinata und Ino setzten die Kunoichi daraufhin vorsichtig an einem stehen gebliebenen Mauerstück ab, gegen das sie sich erschöpft lehnte.

Naruto währenddessen blies empört die Backen auf.

“Neji, was soll das eigentlich? Schließlich bin *ich* immer noch Missionsleiter, und deswegen-“

Weiter kam er nicht, denn er kassierte von Sakura eine deftige Kopfnuss.

“Ich versteh immer noch nicht, wie Tsunade einen Kindskopf wie dich als Missionsleiter wählen konnte. Außerdem dürfte das jetzt hinfällig sein, und Nejis Vorschlag ist der einzig vernünftige im Moment. *Also los jetzt!*“

Bevor der Blondschoopf auch nur die kleinste Reaktion hatte zeigen können, waren seine Teamkameraden schon in alle Himmelsrichtungen verschwunden.

Grummelnd rieb er sich den Hinterkopf und murmelte: “Na wenigstens Hinata hätte auf mich warten können...,” bevor er sich beeilte, der Hyuuga nachzukommen.

Eine halbe Stunde später waren fünf der sechs ANBUs wieder an den Ausgangspunkt zurückgekehrt, allesamt mit betäubten Gesichtern.

Niemand von ihnen hatte auch nur einen Überlebenden finden können.

Alle ihre Hoffnungen lagen nun auf der Haruno, die als einzige noch nicht wieder aufgetaucht war.

Wenige Minuten später, die die Konohanins schweigend und angespannt gewartet hatten, kehrte diese jedoch zurück, und die Gesichter der Freunde hellten sich schlagartig ein wenig auf, als sie tatsächlich eine weitere Person erkannten, die von Sakura gestützt auf sie zukam.

Naruto sprang sofort auf, als er den Mann erkannte.

“*Kakashi-sensei!*,” rief er erschrocken und eilte zu der Medicin, um seinem ehemaligen Sensei zu helfen.

“Meister, was ist hier bloß passiert?,” fragte er aufgeregt, als Shikamaru ihm dazwischenfuhr: “Lass ihn erst mal, Naruto. Ich schlage vor, wir suchen uns jetzt erst einmal einen Unterschlupf wo wir den Rest der Nacht verbringen können und wo Kakashi-san und Naoko-san sich ausruhen können. Und danach können sie immer noch berichten. Hier können wir eh nichts mehr tun, fürchte ich.”

Und so brach die Truppe auf und kehrte Konohagakure - oder eher dem, was davon noch übrig geblieben war - den Rücken.

Einige Zeit später, nachdem sich die beiden Verletzten in der gefundenen Höhle ein wenig hatten erholen können, begannen sie ihre Erzählungen.

Immer im Wechsel berichteten sie, wie die Zivilbevölkerung gerade noch rechtzeitig hatte evakuiert werden können, bevor die feindliche Armee losschlug.

“Wir haben uns nach Kräften gewehrt, doch nach dem letzten Angriff war unsere Kampfkraft noch erheblich geschwächt, und andere - einschließlich euch - waren auf Mission,” endete der Silberhaarige schließlich.

Da schaltete Neji sich ein.

“Und was ist mit umliegenden Dörfern? Hat man denn nicht versucht, Unterstützung anzufordern?”

“Natürlich,” antwortete da Naoko, “doch die Boten sind nie weit gekommen. Selbst wenn sie es zu ihren Zielen geschafft hätten, die Hilfe wäre wohl so oder so zu spät gekommen. Wir hatten einfach eine Übermacht gegen uns. Und das war ja noch nicht einmal das schlimmste...”

“Was kann denn jetzt bitte noch schlimmer sein?,” warf jetzt Ino ein.

“*Orochimaru persönlich,*” ertönte plötzlich eine dunkle Stimme aus Richtung Höhleneingang.

Alarmiert drehte sich die kleine Gruppe um, und da weiteten sich Sakuras Augen vor Schock.

Das konnte doch nicht wahr sein...

Aber er war es, unverkennbar.

Die kalten, schwarzen Augen, die tiefschwarzen Haare und ebenso die typische schwarze Kleidung.

Er hatte sich kaum verändert, nur war die Kindlichkeit aus seinen Zügen gewichen und seine Ausstrahlung schien kälter und verbitterter als je zuvor, obwohl auch noch etwas anderes da mit hineinmischte, im Moment allerdings für die Rosahaarige nicht zu definieren.

Sie bekam eine unangenehme Gänsehaut am ganzen Körper, während ihr Herz wie auf Knopfdruck schneller zu schlagen begann, als sie den Namen der Person aussprach.

“*Sasuke...*”

Kapitel 2: Was hast du jetzt vor?

Und hier nun überarbeitet: Kapitel 2! Viel Spaß dabei!

Kapitel 2: Was hast du jetzt vor?

Sie konnte es nicht glauben.

Da stand er.

Er, den sie seit 5 Jahren zu vergessen versuchte und von dem sie dachte, sie hätte es geschafft.

Er, der das Team 7, seine Freunde, ganz Konoha verraten hatte. SIE verraten hatte!

Er, der auf Orochimarus Seite gewechselt war, nur um stärker zu werden, Macht zu bekommen.

Er, der nichts im Kopf gehabt hatte außer die Rache an seinem verdammten Bruder.

Er.

Uchiha Sasuke.

Sakura war wie gelähmt.

Wie sehr hatte sie sich in den letzten fünf Jahren gewünscht, sie möge ihn endgültig vergessen.

Seit einiger Zeit hatte sie eigentlich auch gedacht, sie hätte es geschafft, doch nun tauchte der Uchiha wie aus dem Nichts auf und brachte sie wieder völlig aus der Fassung.

Und dann passierte es: Hellgrün traf auf Tiefschwarz.

Ein leichter rosaner Schimmer zierte nun Sakuras Wangen, als sich plötzlich nach Jahren die 'Innere Sakura' zurückmeldete.

//Himmel noch mal, der sieht ja noch viel besser aus als früher! Chaka, Kleine, komm schon! Das könnte deine Gelegenheit sein, dir diesen leckeren Fisch zu angeln!//

<Ach was... halt doch deine Klappe!"

"Was?," riss sie die tiefe Stimme des Schwarzhaarigen aus ihrer Starre und ließ sie erkennen, dass sie diese Worte gerade eben laut ausgesprochen hatte.

"Nichts," fauchte die Haruno ertappt zurück, und schon war sie aufgesprungen und aus der Höhle verschwunden.

Sasuke schaute ziemlich verdutzt aus der Wäsche und fragte verwirrt: "Welche Tarantel hat die denn gestochen?," während er ihr irritiert nachsah.

Die Antwort, die Kakashi anschließend gab, stellte den Schwarzhaarigen jedoch alles andere als zufrieden.

"Es würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, dir jetzt das ganze zu erklären. Erklär du uns lieber, was du hier zu suchen hast!"

Der Uchiha ließ ein resigniertes Seufzen hören, bevor er sich setzte.

"Ich wollte euch warnen..."

Und er fing an zu berichten.

Von seiner Zeit und dem harten Training in Ootogakure über seine endlich vollendete Rache an seinem Bruder Itachi bis zu dem Moment, als er den verhängnisvollen Befehl mit angehört hatte.

“Ich war gerade auf einer Mission, kehrte jedoch früher als angenommen Richtung Oto zurück. Etwa auf halbem Weg fand ich eines Nachts ein Lager von Otonins, Orochimaru mittendrin. Das hatte mich gleich misstrauisch gemacht, da mir nichts von einem Großfeldzug bekannt war. Ich schlich mich ungesehen zu Orochimarus Zelt und bekam gerade noch mit, wie die Schlange zu Kabuto sagte, Konoha müsse vernichtet werden, und dass niemand überleben dürfe.”

Der Schock stand den Zuhörern ins Gesicht geschrieben, als Sasuke auch schon fortfuhr.

“Ich hatte mich der Schlange damals nur unter einer Bedingung angeschlossen: Konohagakure wird in Ruhe gelassen und weder einem Shinobi noch einem Zivilisten wird ein Haar gekrümmt. Hätte dieser alte Saftsack das eingehalten, wäre ich auch bei ihm geblieben und nicht hier. Nach diesem Verrat wollte ich mich sofort auf den Weg machen, um Konohagakure zu warnen, doch ich wurde entdeckt und durch den Überraschungsmoment schließlich auch überwältigt, sodass ich nicht mehr rechtzeitig kam. Diese Idioten haben mich einfach bewusstlos im Wald liegen lassen, dachten wohl, ich wäre tot. Naja. Orochimarus Schoßhündchen hatten scheinbar keine Ahnung, wen sie vor sich hatten, sonst wäre ich wohl unbehelligt davongekommen. Es tut mir leid.”

Gebannt hatten die Konoha-Shinobi ihrem ehemaligen Kameraden gelauscht.

Nicht einmal Naruto hatte auch nur einen einzigen Mucks von sich gegeben.

Nachdem Sasuke nun allerdings geendet hatte, legte sich ein kleines Grinsen auf die Lippen des Blondschoepfes.

“Ich wusste es,” lachte er leise. “Ich hab doch gewusst, dass du eigentlich gar nicht so böse bist wie du immer getan hast!”

Der Angesprochene starrte jedoch nur gedankenverloren zu Boden, während ihm nur ein Gedanke durch den Kopf ging.

<Sollte sie etwa immer noch...?>

Urplötzlich stand auch er auf und verließ ebenfalls ohne ein weiteres Wort die Höhle.

Währenddessen hockte eine rosahaarige Kunoichi am Ufer eines nahe gelegenen Flusses und spritzte sich kaltes Wasser ins Gesicht.

Ihre harte Miene blieb unbewegt, doch ihre Gedanken waren alles andere als still.

<Verdammt... wieso? Wieso zum Henker ist er wieder da? Und warum jetzt? Ich hatte ihn doch vergessen. Ich bin sehr viel stärker geworden, und ich bin über diesen Verräter hinweg. Nur warum... WARUM bringt mich dann seine bloße Anwesenheit so sehr aus der Fassung?!>

Plötzlich ertönte ein lautes Knacken um Gebüsch. Im Bruchteil einer Sekunde war die junge Kunoichi aufgesprungen und hatte zur Verteidigung einige Kunais gezogen, als sie zusätzlich ein fremdes Chakra spürte.

“Wer ist da?,” zischte sie wütend, als sie plötzlich realisierte, zu wem die fremde Energie gehörte.

Ihre Haltung wurde jedoch keinen Deut entspannter als eine Person aus dem Dickicht trat.

“Was willst du hier?,” zischte die Haruno. “Lass mich in Ruhe!”

Sasuke war erstaunt.

Die Stimme seiner ehemaligen Teamkameradin war eiskalt gewesen - ebenso wie ihre früher vor Leben funkelnden Augen.

Fast nichts hatte ihre stets gute Laune trüben können.

<Nicht einmal die Tatsache, dass ich sie damals niedergemacht und sonst nicht im geringsten beachtet habe...>

“Ich hab dich etwas gefragt,” riss ihn ihre kalte Stimme erneut aus seinen Gedanken.

“Oh, äh... ich wollte nach dir sehen.”

Ungläubig weiteten sich Sakuras Augen.

Was hatte er gesagt? Er wollte nach ihr sehen?

Und gestottert hatte er auch noch.

Das konnte doch nicht Sasuke ‘Ice’ Uchiha sein... oder?

Sich im nächsten Moment wieder zusammenreißend wandte sich die Haruno von ihm ab, nachdem sie die Waffen wieder gesenkt hatte.

“Dann kannst du ja jetzt wieder gehen, mir geht es blendend.”

“Und außerdem wollte ich mit dir reden,” erwiderte der Uchiha daraufhin leise und machte somit ihre Pläne, ihn zu vergraulen, zunichte.

Resigniert senkte die Rosahaarige den Kopf.

“Dann rede,” gab sie ebenso leise, jedoch nicht weniger giftig zurück.

Der Schwarzhaarige sah die junge Frau unverwandt an, während er sich auf sie zu bewegte.

“Sakura, was ist mit dir passiert? Ich erinnere mich an dich als eine stets fröhliche Person, die kein Wässerchen trüben konnte, nicht an jemanden, der sich so dumm verhält wie ich damals,” sprach er ernst.

“Ist das... Sakura, ist das meine Schuld?,” fragte Sasuke, nachdem er nur wenige Schritte hinter der Kunoichi stehen geblieben war.

Diese meinte, doch tatsächlich ein leichtes Zittern in der Stimme des Uchihas vernommen zu haben.

Jetzt plötzlich wollte er also Emotionen zeigen? Das konnte er haben...

“ES REICHT!,” schrie sie ihn an.

“Du glaubst wohl, die Welt dreht sich nur um dich? Du irrst dich, und zwar ganz gewaltig, Uchiha Sasuke. Zumindest meine Welt tut es nicht mehr. Du warst damals das Zentrum, um das sich all meine Gedanken gedreht haben, und du hast mich mit deinem Verrat sehr verletzt, das ist richtig. Doch bist du wirklich so naiv zu glauben, dass sich in den ganzen fünf Jahren, die du dich nicht hast blicken lassen, rein gar nichts daran geändert hat? Das ist einfach nur dumm. Ich habe dich eigentlich für klüger gehalten. Denn dieses kleine, schwache, naive Mädchen von damals gibt es nicht mehr. Sie ist erwachsen geworden!”

Während sie dem Uchiha diese Worte entgegenschleuderte drehte sie ihm den Rücken zu, um die trotz ihrer Bemühungen aufsteigenden Tränen vor ihm zu

verbergen.

Dieser Verräter sollte nicht merken, dass es ihr auch nach all der Zeit immer noch wehtat, an den Abend seines Weggangs zu denken.

So bekam die Haruno auch nicht mit, wie ihr ehemaliger Teamkamerad nun auch den letzten Abstand zwischen ihnen mit wenigen Schritten überbrückte, bis sich zwei starke Arme um ihre Taille schlangen und ein warmer Atem ihren Nacken streifte. Vor Schreck ließ sie die Wurfmesser fallen, die sie noch immer in den Händen gehalten hatte.

“Warum, Sakura?,” hörte sie dann Sasukes leises Flüstern. “Warum hast du dich so verändert?”

Diese Situation war so absurd.

Vor fünf Jahren noch hätte sie alles dafür gegeben, so von Uchiha Sasuke gehalten zu werden, doch nun erschien ihr diese ganze Situation einfach nur falsch.

Ihr einziger Gedanke war <Ich muss hier weg!>, doch die Rosahaarige war unfähig sich zu bewegen; ihre Glieder wollten ihr einfach nicht gehorchen.

So standen die beiden Shinobi eine ganze Zeit unbewegt im Schein des Mondes am Ufer des glitzernden Sees, bis Sakura sich doch noch regte.

Sie hob ihre Hände an Sasukes Arme und befreite sich scheinbar mühelos aus dessen Umarmung, um ihm nur einen Moment später eine schallende Ohrfeige zu verpassen.

Erschrocken taumelte der Geschlagene zwei Schritte rückwärts.

Sich die gerötete Wange haltend schaute er schließlich gedankenverloren der vor Wut schäumenden Kunoichi nach, die schon wieder Richtung Höhle davonrauschte.

Ein Rascheln im Gebüsch hinter ihm ließ den Schwarzhaarigen aufschrecken.

Verdammt, er hatte seine Deckung vernachlässigt.

Doch als er sich umgedreht hatte, entspannte er sich sofort wieder, als er sah, wen er vor sich hatte.

“Du hast alles mitbekommen, nicht wahr, Dobe?,” fragte Sasuke sein Gegenüber.

Als er seinen alten Spitznamen hörte, den der Uchiha ihm damals gegeben hatte, lächelte Naruto ein wenig wehmütig.

Damals war sein Freund noch kein Verräter gewesen... aber war er es denn jetzt noch?

Dann blickte er seinen ehemaligen Teamkameraden unverwandt in dessen schwarze Seelenspiegel, als er seine Antwort gab: “Ja, habe ich. Und deshalb möchte ich jetzt auch von dir wissen: Stimmt es, was Sakura-chan gesagt hat? Hast du wirklich geglaubt, sie würde dir gleich wieder um den Hals fallen und dir ins Ohr säuseln, wie sehr sie dich doch vermisst hätte? So naiv und arrogant kannst nicht mal du sein.”

Und ein weiteres Mal war der Angesprochene verwundert.

Uzumaki Naruto schien tatsächlich erwachsen geworden zu sein.

Eine Tatsache, die er niemals für möglich gehalten hätte.

Ein leichtes Lächeln erschien auf den Lippen des Schwarzhaarigen, als er seinen Blick zu den Sternen hob.

“Ich habe nichts dergleichen erwartet. Menschen verändern sich, erst Recht in dem Alter. Ich habe jedoch nicht erwartet, eine völlig andere Person anzutreffen. Und

auch, wenn es mir schwer fällt, das zuzugeben... irgendwie habe ich... fast gehofft, dass sie noch so ist wie früher..."

Der Blondschoopf weitete erstaunt seine Augen.

War dieser junge Mann hier vor ihm wirklich Uchiha Sasuke?

Er war jedenfalls nicht mehr der Junge, den er früher einmal zu kennen geglaubt hatte.

Aber wie hatte der Uchiha eben so schön gesagt?

Menschen veränderten sich, warum also nicht auch er?

Anscheinend hatte sein ehemaliger Teamkamerad nun endlich verstanden, dass auch ein Uchiha nicht als schwach galt, wenn er Emotionen zeigte, denn man hatte eben deutlich die Bitterkeit und die Melancholie aus dessen Worten heraushören können. Naruto schüttelte leicht den Kopf über die damalige Sturheit des Schwarzhaarigen, bevor er sich erneut an diesen wandte.

"Dann habe ich nur noch eine Frage. Die spukt mir eigentlich schon im Kopf herum, seit ich euch mehr oder weniger unbeabsichtigt beobachtet habe. Und ich möchte, dass du mir eine ehrliche Antwort gibst, Sasuke."

Der Angesprochene nickte mit ernstem Blick.

"Empfindest du etwas für Sakura-chan?"

Diese Frage hing nun zwischen ihnen, die Anspannung der beiden jungen Männer war förmlich greifbar - bis Sasuke leise antwortete.

Und er gab eine Antwort, die den Uzumaki - wenn er ehrlich mit sich selbst war - nicht überraschte.

"Ganz ehrlich? Ich habe keine Ahnung, was ich für sie empfinde. Ich weiß es nicht. Das Einzige, was ich weiß, ist, dass ich Konoha mit meinen alten Kameraden vermisst habe. Dass ich auch Sakura... vermisst habe..."

"Und was hast du jetzt vor?"

Und bei dieser letzten Antwort schwang in Sasukes leiser Stimme Entschlossenheit mit.

"Es herausfinden..."

Kapitel 3: Ungewollte Zweisamkeit

Und hier das überarbeitete 3. Kapitel :)

Kapitel 3: Ungewollte Zweisamkeit

Der nächste Tag.

Die acht Konohanins und Sasuke saßen um entzündete Lagerfeuer und warteten darauf, dass die Fische, die Naruto und Shikamaru zum Mittagessen gefangen hatten, gar werden würden.

Einzig Sakura hatte sich in den Schatten eines Baumes zurückgezogen und meditierte. "Was machen wir jetzt eigentlich?"

Damit fasste Hinata die Gedanken aller in Worte.

Niemand wusste wohin, niemand wusste, was mit ihren Freunden geschehen war, mit ihren Familien.

Der einzige, der sofort eine Antwort parat hatte, war Sasuke.

"Ich weiß ja nicht, was ihr für Pläne habt, aber ich für meinen Teil werde zurück nach Otogakure gehen."

"WAAAAS?! DU VERDAMMTER - " "HALT DIE KLAPPE UND HÖR MIR ERST MAL ZU, DOBE!"

Sofort war Naruto wieder still und setzte sich wieder.

Bei Sasukes Äußerung war dem Uzumaki eine Sicherung durchgebrannt und er war vor Wut aufgesprungen, um dem Uchiha seine Meinung zu geigen, doch bei dem Wutausbruch seitens seines ehemaligen Teamkameraden setzte er sich ohne ein weiteres Wort wieder. <Ein Wutausbruch, der nichts mit seinem Bruder zu tun hat? Sasuke hat sich wirklich verändert...>

"Ich werde nach Oto zurückkehren," begann der Unterbrochene wieder. "Allerdings nicht, um - wie Dobe anscheinend glaubt - weiterhin für Orochimaru zu arbeiten, sondern um ihn auszuspionieren. Was ich, wenn ich ehrlich bin, schon seit einiger Zeit vorhatte. Und ihr wollt ja schließlich wissen, was mit euren Freunden geschehen ist, oder irre ich mich?"

Die Shinobi senkten betroffen die Köpfe. Der Gedanke an ihre vermissten Freunde quälte sie sehr.

Man wusste nicht einmal, ob sie überhaupt noch lebten; in dem zerstörten Dorf hatte man sie jedenfalls nicht gefunden.

Da plötzlich mischte sich Naoko ein.

Mit zitternder Stimme und gesenktem Blick erhob sie sich langsam.

"Ihr seid doch nicht etwa so naiv, ihm zu glauben?"

Der Blick, dem der Uchiha dann begegnete, ließ ihn ein wenig schaudern.

"Dieser Kerl hat aus purem Eigennutz und aus purer Machtgier sein - unser aller! - Heimatdorf verraten und somit alle Shinobi aus Konoha! Er hat unser Ansehen beschmutzt! Und von dem wollt ihr euch helfen lassen? Habt ihr denn keinerlei Ehrgefühl mehr?!"

Als die junge Frau geendet hatte, blickte der Schwarzhaarige sie ruhig an.

"Ich habe meine Rache bekommen, also brauche ich Orochimaru nicht mehr. Aus heutiger Sicht hätte ich ihn wahrscheinlich auch nie gebraucht, aber das steht auf einem anderen Blatt. Jedenfalls will die Schlange meinen Körper, ein weiterer Aspekt, warum ich ihn lieber tot sehen würde. Auch bin ich - ob ihr es glaubt oder nicht - ebenfalls an der Gesundheit der Dorfbewohner interessiert. Was also sollte mich dazu bewegen, euch ein weiteres Mal zu verraten? Außerdem wird sogar Uchiha Sasuke einmal erwachsen und denkt nach, bevor er Hals über Kopf zu irgendwem hinrennt." Nach dieser beeindruckenden Antwort stand allen, selbst Sakura, der Mund offen und Naoko setzte sich beschämt wieder.

Neji fing sich als erster wieder.

"Mein Gott, Uchiha spricht in ganzen Sätzen. Den Tag muss ich mir rot im Kalender anstreichen. Überanstreng dich nicht!"

Dabei konnte sich der Hyuuga ein kleines Grinsen nicht verkneifen, welches sich auf Sasuke übertrug, der nichts erwiderte.

Als sich jetzt Ino einmischen wollte, kam Kakashi ihr zuvor.

"Jetzt beruhigen wir uns alle mal bitte, mit euren Kabbeleien kommen wir hier nicht weiter. Sasukes Plan ist der einzig vernünftige. Allerdings - wie ich finde - hat er einen kleinen Haken."

"Der da wäre?," fragte Naruto neugierig.

"Er ist kaum alleine zu bewältigen," schaltete sich Shikamaru ein.

"Uchiha kann vielleicht herausfinden, was mit unseren Leuten passiert ist, doch gesetzt den Fall, sie wären Gefangene. Wie soll er sie alleine befreien? Und wir alle zusammen würden auch nicht unbemerkt bleiben, denn Orochimaru wird so viele Shinobi wohl kaum unbewacht lassen. Jedenfalls würde ich vorschlagen, jemanden als Geisel getarnt mitzuschicken, damit unsere Freunde auf den Befreiungsschlag vorbereitet werden und somit ihren Teil dazu beitragen können. Dazu kommt noch, dass wir nicht wissen, ob Verletzte unter ihnen sind und wenn, wie schwerwiegend. Das sind alles Faktoren, die Uchiha allein kaum bewältigen kann," schloss der Braunhaarige schließlich.

Kakashi nickte zustimmend.

"Exakt, danke Shikamaru. Und deswegen sollten wir jemand bestimmen, der mitgeht. Ich wüsste auch schon jemanden."

"Und wen?," platzte Ino gleich mit der entscheidenden Frage heraus.

"Sakura."

"Die Rosahaarige, die bisher konzentriert Shikamarus Ausführungen gelauscht hatte, blies empört die Backen auf.

"WIE BITTE?!"

"Ja. Du bist am geeignetesten dafür, und du brauchst dich gar nicht mal zu verstellen, um wütend auf ihn zu sein. Und für mich bist du momentan die einzige, die ich guten Gewissens nach Oto gehen lassen kann. Das einzige, was mit ein wenig Sorgen bereitet, ist, dass du über Sasuke herfällst," erwiderte ihr ehemaliger Sensei.

Sakura verschluckte sich bei dessen letzter Aussage an ihrem Fisch, woraufhin sich Sasuke ein breites Grinsen nicht mehr länger verkneifen konnte.

Naruto prustete sabbernd los, sodass Hinata, die neben ihm saß, fürchterlich erschrak.

"Wa-wa-wa-was ist denn nun los?," stotterte sie.

"Wüsste ich auch gern," meinte die Haruno, die endlich wieder zu Atem gekommen war.

"Also... Kakashi hat da gar nicht mal so unrecht, da ich Uchiha liebend gern den Hals

umdrehen würde."

Nun brach Ino, die bei dem Kommentar des Silberhaarigen angefangen hatte zu kichern, endgültig in hilfloses Gelächter aus.

"Na... hihi... ich glaube... der Sensei... hat da was... ganz anderes gemeint!," brachte die Blonde mühsam zwischen ihren Lachanfällen hervor.

Ihre Freundin begriff immer noch nicht, bis sie Nejis Blick begegnete, der anzüglich grinsend eine Augenbraue hob.

"...DU ALTER PERVERSER -

"<http://animexx.onlinewelten.com/fanfiction/ffadmin/105896/250036/>

"HEY! Das 'alt' lasse ich ja wohl nicht auf mir sitzen, ich bin schließlich erst zarte 32!," warf der Hatake da empört ein.

"Und damit in der Blüte Ihrer Jugend? Sie klingen ja schon fast wie Gai-sensei," war darauf der sarkastische Kommentar von Neji.

Bevor der Angesprochene darauf reagieren konnte, beendete Sakura die Schimpftirade auf ihren ehemaligen Meister mit einem gebrüllten "LÜSTLING!!!" und einer deftigen Kopfnuss, die eine große Beule auf dessen Kopf hinterließ.

Als sich die zwei Konoha-Shinobi am Nachmittag nach weiteren Planungen auf den Weg nach Otogakure machten, sagte Sakura immer noch kein Wort, so wie sie es seit der kleinen Auseinandersetzung am Mittag getan hatte.

Auch während der Besprechungen hatte sie sich höchstens ein kurzes Nicken oder Kopfschütteln als Reaktion abringen können.

<Was bildet sich dieser Baka von Kakashi eigentlich ein? Er ist nicht mehr mein Sensei, warum also kann der eigentlich bestimmen, dass... ach, ich bin doch selber Schuld... ich hätte ja auch ablehnen können... zu dumm, dass dieser Plan so verdammt plausibel ist.>, dachte sich die Rosahaarige verärgert und schlug sich ein paar Mal mit der Faust gegen den Hinterkopf.

<Ich bin zu gut für diese Welt...>

Sasuke beobachtete derweil interessiert das merkwürdige Verhalten seiner Partnerin.

<Wundert mich schon ein wenig, dass sie nicht mitwollte. Aber was soll ich nach meinem Verhalten und all der Zeit auch groß erwarten...>

Die Reaktion seiner ehemaligen Teamkameradin auf Kakashis Vorschlag hatte ihn gelinde gesagt doch ein wenig geschockt, obwohl er selbst nicht wusste, was er eigentlich erwartet hatte.

Jedenfalls nicht, dass sie sich in das komplette Gegenteil des Mädchens von damals gewandelt hatte, welches sich förmlich darum gerissen hätte, alleine einen Auftrag mit ihm durchzuführen.

"Wieso wolltest du eigentlich nicht mit?"

Diese Frage hatte seine Lippen verlassen, bevor er sie hatte zurückhalten können.

Sakura schreckte aus ihren Gedanken und blickte den Schwarzhaarigen ungläubig an.

"Das fragst du doch nicht etwa ernsthaft?," wollte sie von ihm wissen. "Das hoffe ich jedenfalls für dich!"

Der Uchiha biss sich auf die Lippen.

Naja, nun hatte er schon ins Wespennest gepiekt, da konnte er jetzt auch noch seine Neugier befriedigen.

"Doch, tue ich. Also?"

So schnell konnte Sasuke gar nicht gucken, schon war er mit einigen Wurfsternen an einen Baum genagelt worden und sah sich nun einer wutschnaubenden Sakura gegenüber.

“DU HAST SIE DOCH NICHT MEHR ALLE! BIN ICH DIR JETZT AUCH NOCH RECHENSCHAFT SCHULDIG ODER WIE STELLST DU DIR DAS VOR?!”

Hallelujah, bilderbuchreif, dieser Ausbruch, das musste er ihr lassen.

Da der Schwarzhaarige ziemlich irritiert war, passte er einmal mehr nicht auf, was er sagte, und so sprudelten die nächsten Worte unüberlegt aus seinem Mund, was er jedoch sofort bereute.

“Wer bist du und wo hast du Sakura gelassen?”

Die Rosahaarige bedachte ihn plötzlich mit einem Blick, dass es ihm eiskalt den Rücken runterlief.

“Das Maß ist voll, Freundchen. Noch ein Wort, und dein Schicksal ist besiegelt. Klar soweit?”

Während ihrer Worte zog sie ein Shuriken nach dem anderen aus der Baumrinde und befreite somit ihren ehemaligen Teamkameraden.

Nachdem sie die Waffen wieder verstaut hatte, drehte sie sich um und ging ohne ein weiteres Wort davon.

Als die Kunoichi jedoch merkte, dass der Uchiha ihr nicht sofort folgte, blieb sie noch einmal kurz stehen und bedachte ihn aus dem Augenwinkel mit ihrem besten ‘Tu-was-ich-sage-oder-du-bist-tot’-Blick.

“Brauchst du eine Extraeinladung?,” fauchte sie mit eisiger Stimme, bevor sie ohne ein weiteres Wort weiterging.

Sasuke schluckte noch einmal schwer, als er an diese grünen Augen dachte, die ihn angesehen hatten, als wäre er nicht mehr wert als die Kakerlake, die sie gerade zertrampelte.

Und noch etwas hatte in ihrem Blick gelegen: Purer, lodernder Hass.

<Ich glaube, ich bin in Zukunft lieber sehr vorsichtig mit dem, was ich sage oder tue.>

Und mit diesem Gedanken beeilte der Uchiha sich, seiner ehemaligen Teamkameradin nachzukommen.

Kapitel 4: Kiss Kiss

... und weils so schön war, gleich die Überarbeitung von Kapitel 4 hinterher :3

Kapitel 4: Kiss Kiss

Es dämmerte allmählich, und so entschlossen sich Sasuke und Sakura, einen Platz für die Nacht zu suchen.

Nur Minuten später kamen sie an eine kleine Lichtung, fast direkt am Waldrand.

Durch die letzten Bäume konnte man stellenweise das im Abendlicht glänzende Wasser eines Sees erkennen.

Das wäre sogar alles einer wunderschöner Anblick für beide gewesen, wenn es da nur nicht ein kleines Problem gäbe: Den Schlafplatz.

“Okay, wir haben EIN Zelt, und ich habe eigentlich nicht vor, mit dir zusammen darin zu übernachten, Uchiha,” begann die Rosahaarige.

“Stopp!,” fuhr ihr Sasuke dazwischen, als sie schon hatte weiterreden wollen.

“Was?,” fauchte sie nun, sauer über die Unterbrechung.

“Ich habe definitiv keine Lust, mich jetzt die ganze Zeit mit dir um ein Zelt zu streiten, deswegen schlaf ich lieber gleich draußen, das macht mir nichts aus,” sprach der Uchiha genervt und rollte mit den Augen.

Diese Frau war echt zu einer Wucht an Zickigkeit geworden.

“Schön, dann hätten wir das ja geklärt,” gab die Angesprochene bissig zurück und machte sich daran, das Zelt aufzubauen.

Sasuke plagte derweil nur ein Gedanke: <Was zum Teufel hab ich mir da bloß eingebrockt...>

“Glaubst du wirklich, dass die beiden sich vertragen?,” kam derweil die besorgte Frage von Hinata.

“Hah, im Leben nicht,” grientete darauf Ino.

Naruto pflichtete ihr sofort bei.

“Ich glaube, bei denen fliegen erst mal noch die Fetzen. Sakura-chan wird wahrscheinlich Teme den Schädel einschlagen wollen, wobei ich allerdings glaube, dass Sasuke sich gut zu wehren wissen wird,” tat er seine Meinung kund, wobei ein hinterlistiges Grinsen seine Lippen umspielte.

Auch Shikamaru, Kakashi und sogar Hinata mussten ein wenig grinsen, bei Neji verursachte die Vorstellung, was dort alles passieren könnte, nur ein nervöses Zucken der Augenbraue.

Da mischte sich die Yamanaka wieder ein.

“Wie jetzt? Warum grinst ihr denn alle so? Ich versteh grad nur Bahnhof. Ich will auch lachen!”

“Mensch, Ino-chan. Überleg doch bitte mal. Es ist Nacht und es zieht ein Gewitter auf.” Wie zur Bestätigung ertönte in der Ferne ein leises Donnernrollen.

“Und außerdem haben unsere beiden nur ein Zelt dabei, verstehst du?,” beendete jetzt Hinata ihren Erklärungsversuch und sah die Blonde erwartungsvoll an. Man konnte die Rädchen hinter Inos Stirn förmlich arbeiten sehen, doch dauerte es noch einen Moment, bis auch sie endlich begriff.

“Ach natürlich, klar! Jetzt versteh ich!”

“Hat ja auch lange genug gedauert... die blonde Leitung war heute wohl wieder ein bisschen lang, was?”

“Shikamaruuuu....”

“Was?”

“Du bis ein VOLLIDIOT!!!”

Bei diesem Schrei sprang der Braunhaarige auf und rannte um sein Leben, Ino als Verfolgerin dicht auf den Fersen.

<Dass ich auch nie meine Klappe halten kann... aber es macht einfach zu viel Spaß sie zu ärgern... auch wenn es verdammt anstrengend ist.>

Die anderen Shinobi in der Höhle fingen an zu lachen, doch nach kurzer Zeit war es wieder einmal Neji, der alle wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholte.

“Wir sollten aufpassen, es könnte jederzeit neue Angreifer auftauchen. Außerdem müssen wir morgen ausgeruht sein, wenn wir im Zeitplan bleiben wollen. Daher schlage ich vor, wir legen uns jetzt hin, die erste Wache würde ich freiwillig übernehmen.”

Und schon hatte sich wieder eine bedrückende Stimmung über ihnen ausgebreitet. Bald darauf wurde dem Vorschlag des Hyuugas Folge geleistet und Ruhe kehrte ein, nur unterbrochen vom Knistern des Feuers und dem leisen Schnarchen seitens Narutos.

Nur wenig später, auf einer kleinen Lichtung nahe des Waldrandes...

<Verdammt... ausgerechnet heute muss ich den Gentleman spielen und ihr das Zelt überlassen. Und jetzt sitz ich hier im Wolkenbruch, na herzlichen Dank auch...>

Sasuke saß unter einem großen Baum, seit er dort Schutz vor dem plötzlichen Regen gesucht hatte.

<Ganz schön nass und kalt...>, dachte er bedröppelt.

“Mir macht das nichts aus.” Hatte der Schwarzhaarige wortwörtlich gesagt.

Wie blöd war er eigentlich?!

<Aber ich werde jetzt mit Sicherheit nicht reumütig bei ihr angekrochen kommen, damit sie mich ins Zelt lässt. Erstens bekomme ich dann wegen vorhin bestimmt noch eine Abreibung und zweitens werde ich den Satz ‘Ich habs dir ja gesagt’ dann wohl nie wieder los...>

~ Flashback ~

“...deswegen schlaf ich lieber gleich draußen, das macht mir nichts aus,” sprach der Uchiha genervt und rollte mit den Augen.

Diese Frau war echt zu einer Wucht an Zickigkeit geworden.

“Schön, dann hätten wir das ja geklärt,” gab die Angesprochene bissig zurück und machte sich daran, das Zelt aufzubauen.

Sasuke plagte derweil nur ein Gedanke: <Was zum Teufel hab ich mir da bloß eingebrockt...>

Irgendwann hielt die Haruno kurz in ihrem Tun inne.

“Dir ist schon klar, dass heute Nacht ein Sturm aufkommen wird?,” fragte sie den

Schwarzhaarigen gleichgültig.

"Tse. Die einzige, die hier Wind macht, bist du. Und außerdem waren deine Wettervorhersagen früher schon nicht sehr präzise," hörte sie nur die bissige Antwort. Sichtlich sauer schmiss Sakura nun die Heringe auf den Boden und stampfte mit geballten Fäusten auf ihren ehemaligen Teamkameraden zu.

Als dieser ihren Blick bemerkte, musste er unwillkürlich schlucken.

<Au weia. Wenn Blicke töten könnten, würde ich mir wahrscheinlich spätestens jetzt die Radieschen von unten ansehen>, schoss es ihm durch den Kopf.

Er erwartete eine erneute Schimpftirade als die junge Frau sich vor ihm aufbaute und trat unwillkürlich einen Schritt zurück.

Ein hämisches Grinsen zierte die Lippen der Rosahaarigen, als sie das bemerkte.

"Na, der große Uchiha Sasuke wird doch wohl nicht etwa Angst vor mir haben?," fragte sie spöttisch.

"Im Leben nicht," gab der Angesprochene beleidigt zurück, "ich hab eher Angst, dass mir das Trommelfell platzt, wenn du gleich wieder losbrüllst."

"Wie kommst du nur darauf, ich würde dich anschreien wollen?"

Zuckersüß gestellte Frage, und damit extrem gefährlich.

"Naja, wenn du diesen Blick drauf hast fängst du normalerweise an, dein Gegenüber zusammenzufalten, hast du früher schon gemacht, und - VORSICHT!"

Plötzlich wurde Sakura von dem Uchiha zu Boden gerissen und nur Sekundenbruchteile später steckten drei Shuriken in der Rinde des Baumes, vor dem sie gerade noch gestanden hatten.

Sasuke, der sich von dem anfänglichen Schock als erster wieder erholt hatte, richtete sich gleich wieder auf, packte die Rosahaarige fest an den Schultern und sah sie eindringlich an.

"Nicht vom Fleck rühren, verstanden?," raunte er dann und verschwand nur einen Augenblick später im Dickicht, aus dem nun Kampfgeräusche drangen.

Sakura wollte ihrem Partner gerade zur Hilfe eilen, als ein Körper zu ihren Füßen landete, das Herz von einem Kunai durchbohrt.

Bei genauerem Hinsehen erkannte sie das Zeichen Ootogakures auf dem Stirnband des Toten.

Die Rosahaarige sah auf, als Sasuke ihr sanft eine Hand auf die Schulter legte, und blickte in rabenschwarze Augen, die sie besorgt musterten.

Diese Augen, in denen man sich verlieren konnte...

"Alles in Ordnung?," riss sie seine dunkle Stimme aus ihren Gedanken.

Erst jetzt fiel ihr auf, dass er verletzt war.

Ein langer, blutiger Schnitt überzog seine Wange, und instinktiv hob die Medicin ihre Hand, um die Wunde zu heilen.

Als sie jedoch die warme Haut ihres ehemaligen Teamkameraden mit den Fingerkuppen berührte, zuckte sie kurz zurück.

Für einen kurzen Moment geriet ihr komplettes Weltbild aus den Fugen.

Für einen Augenblick hatte sie keine Ahnung, was sie tun sollte, und sie hasste nichts mehr als das, denn Nichtwissen machte schwach.

Schwach... nein, das war sie nicht mehr, aber als sie nun endgültig ihre Hand an Sasukes Wange legte und ihr heilendes Chakra aufleuchten ließ, war ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstsicherheit, wie weggeblasen.

Als der Schnitt sich geschlossen hatte und nicht mal mehr eine Narbe zu sehen war, ließ die Medicin ihre Hand wieder sinken, jedoch war sie nicht in der Lage, sich von der Stelle zu rühren, denn noch immer hielten schwarze Augen sie gefangen.

Der Uchiha seinerseits hatte keine Ahnung, wie er das folgende "Danke." rausbrachte, denn der Anblick, der sich ihm bot, raubte ihm den Atem.

Sakura war früher ein ganz hübsches Mädchen gewesen, das konnte nicht einmal er, der kein Interesse an solchen Dingen gehabt hätte, bestreiten.

Doch war das kein Vergleich zu jetzt.

Seine ehemalige Teamkameradin stand so nah vor ihm, dass er das Gefühl hatte, durch ihre funkelnden grünen Augen bis in ihre Seele hineinschauen zu können.

Die langen rosanen Haare waren noch ein wenig zerzaust, ihre Kleidung war dreckig, und doch glaubte Sasuke, in diesem Moment das schönste Wesen der Welt vor sich zu haben.

Mit ihrer im Mondlicht seidig schimmernden Haut sah sie aus wie... ja, wie ein Engel.

Gebannt von dieser Erscheinung hob er langsam eine Hand und legte sie auf ihre Wange.

"Sakura..."

Die junge Frau erzitterte leicht unter dieser ungewohnt zärtlichen Berührung.

<Was...?>

Als Sasuke keine Gegenwehr spürte, wurde er mutiger.

Er hob auch seinen anderen Arm, den er um ihre Taille schlang und zog sie ganz dicht an sich heran.

Noch immer ließ die Rosahaarige keinen Protest vernehmen, und so vergaß der Uchiha nun endgültig sämtliche Bedenken.

Im nächsten Augenblick blieb für zwei Menschen auf dieser Welt die Zeit stehen, als ihre Lippen sich berührten.

Sakuras Augen fielen wie automatisch zu, als Sasukes Lippen ihre liebkosten.

Sie genoss das sanfte Kribbeln im Bauch, diese plötzliche Wärme, die ihr Herz durchflutete.

Als sie seine Zunge spürte, die leicht über ihre Lippen fuhr, um Einlass bettelte, seufzte sie leise, doch in dem Moment legte sich irgendwo in ihr ein Schalter um.

Sie ließ sich gerade von Uchiha Sasuke küssen, von dem Idioten, der ihr fünf Jahre zuvor das Herz aus der Brust gerissen und auch noch darauf herumgetrampelt hatte.

"AU!" schrie der Schwarzhaarige im nächsten Augenblick und hielt sich die Lippe, die zu bluten begann.

"Wieso zur Hölle beißt du mich?"

"Tse. Küsst mich aus heiterem Himmel. Du bist doch selbst schuld, küss mich halt nicht!"

Und schon war die Haruno im Zelt verschwunden und hatte den bedröppelten Sasuke allein zurückgelassen.

~ Flashback Ende ~

<Toll, was mach ich jetzt? Wenn ich hier draußen bleibe, fange ich mir wahrscheinlich eine dicke Erkältung ein - wenn nicht sogar schlimmer - aber wenn ich jetzt ins Zelt gehe...>

Er wagte es gar nicht, dieses Gedanken zu Ende zu führen.

Der Uchiha befand sich in einer verzwickten Situation.

Lieber draußen bleiben und krank werden oder aber bei Sakura zu Kreuze kriechen und damit Spott und Hohn nie wieder loswerden?

War beides nicht unbedingt nach seinem Geschmack.

Da hörte er, wie ein Reißverschluss aufgezogen wurde und im nächsten Moment

stand seine ehemalige Teamkameradin vor ihm.

“Jaja, ist ja schon gut. Du hattest Recht und ich hatte Unrecht. Musst du mir jetzt aber nicht auch noch unter die Nase reiben, klar?”

Sasuke war hörbar angesäuert, und so konnte sich die Haruno ein amüsiertes Grinsen nicht verkneifen.

“Wollte ich gar nicht,” gab sie dann jedoch zu.

“Ich wollte dich eigentlich nur fragen, ob du wirklich die Nacht hier draußen verbringen willst. Du holst dir noch den Tod bei diesem Wetter. Willst du nicht doch lieber reinkommen?”

Der Schwarzhaarige glaubte sich verhöhrt zu haben.

Vorhin hatte es doch noch geheißen...

Resigniert seufzte der junge Mann und gab auf.

Diese Frau würde er wohl nie verstehen.

Er erhob sich und sah seine Partnerin missmutig an.

“Ja, ist gut. Ich komm ja mit. Auf eine Lungenentzündung hab ich wirklich keine Lust.”

Und so verschwanden die beiden Shinobi gemeinsam in dem kleinen Zelt.

Kapitel 5: Neuanfang

Mein Gott, bin ich produktiv heute Oo

Hier das überarbeitete fünfte Kapitel... viel Spaß dabei :)

Kapitel 5: Neuanfang

<Was zur Hölle hab ich da eigentlich gemacht? Wieso hab ich...? Oh Mann, irgendwie mag ich so gar nicht daran denken... obwohl... ihre Lippen waren so weich... WAS DENK ICH DA EIGENTLICH?!>

Sasuke lag im Zelt und versuchte zu schlafen, doch es wollte ihm einfach nicht gelingen.

Zu sehr beschäftigten ihn die Erinnerungen an den Kuss.

Jedes Mal, wenn der Schwarzhaarige die Augen schloss, erschien in seinem Geist das Bild der Haruno, wie sie im Mondlicht vor ihm stand und ihn aus diesen strahlend grünen Seelenspiegeln anblickte.

<Wie ein Engel...>, dachte er wieder.

Im nächsten Moment schüttelte er jedoch energisch den Kopf, wie um diese irritierenden Gedanken zu verscheuchen.

<Warum hab ich sie bloß geküsst? Welcher Teufel hat mich da geritten?>

Entnervt seufzend startete er einen erneuten Versuch, endlich einschlafen zu können.

Was er allerdings nicht wusste, war, dass die rosahaarige Kunoichi neben ihm genau so wenig Schlaf finden konnte.

Auch ihre Gedanken kehrten immer wieder zu dem Augenblick zurück, als ihrer beider Lippen sich getroffen hatten.

<Ich kann es immer noch nicht glauben... früher habe ich mir so oft gewünscht, er würde mich küssen, habe mir alle erdenklichen Situationen ausgemalt... und jetzt, wo ich eigentlich nicht mal mehr etwas mit diesem Verräter zu tun haben möchte, küsst der mich einfach! Und ich habe es auch noch genossen... verdammt! Das geht doch nicht! Nein!>

Mit einem lauten "Nein!" stand die Haruno ruckartig auf und verließ das Zelt, die Wurzel allen Übels zurücklassend.

Sasuke, der natürlich alles mitbekommen hatte, runzelte irritiert die Stirn.

Was war denn nun los?

Dieses Mal hatte er doch nun wirklich nichts angestellt!

<Oder sollte sie etwa...?>

Kaum hatte er diesen Gedanken zu Ende gedacht griff sich der Schwarzhaarige knurrend an den Kopf.

<Verflucht... warum machen meine Gedanken eigentlich immer was sie wollen?!>

"Ino, bitte! Mach doch nicht gleich so einen Aufstand! Ich wollte dich doch bloß ein bisschen aufziehen," verteidigte sich Shikamaru nicht sehr erfolgreich, während er

eilig Inos Faust auswich.

"Gott, ist das anstrengend...," murmelte er.

Es wollte ihm einfach nicht in den Sinn kommen, wie jemand bei einer solch harmlosen Bemerkung dermaßen ausflippen konnte.

Verstand seine Teamkollegin denn keinen Spaß mehr?

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als die Blonde stolperte.

Geistesgegenwärtig nutzte der Nara die Gelegenheit, sprang nach vorn, packte die wütende junge Frau bei den Handgelenken und nagelte sie an einen Baum.

"Hey! Was soll das? Lass mich gefälligst los, Blödmann!"

Doch Shikamaru ignorierte die Gegenwehr der jungen Frau und fragte leise, aber bestimmt: "Was ist dein Problem, Ino? Warum bringt dich eine kleine Lappalie so dermaßen in Rage?"

Unter dem eindringlichen Blick ihres Teamkollegen zuckte die Angesprochene erschrocken zusammen und wandte ausweichend ihr Gesicht ab.

"Lass mich," fauchte sie gereizt.

Der Braunhaarige seufzte ergeben, während er unbewusst den Griff um Inos Handgelenke etwas lockerte.

"Ino, was ist los mit dir? Halt mich für verrückt wenn du willst, aber kann es sein, dass -"

"Was immer du auch sagen wolltest: Die Antwort ist NEIN! Und jetzt lass mich endlich los, oder -"

Weiter kam sie nicht, denn nur den Bruchteil einer Sekunde später verschloss Shikamaru ihre Lippen mit den seinen.

<Was...?!>

Ino war viel zu überrascht um sich zu wehren; sie wusste gar nicht, wie ihr geschah.

Wie von selbst fielen ihre Augen zu und sie genoss die Berührung dessen, den sie liebte.

Ja, sie liebte Shikamaru, auch wenn sie das niemals zugeben würde.

Niemand - nicht einmal ihre beste Freundin Sakura - wusste davon.

<...was tue ich hier eigentlich?>

So plötzlich, wie er die Kunoichi geküsst hatte, löste sich der Nara wieder, worauf ihn die Blonde nur verwirrt anschaute.

Nach einigen Momenten des Starrrens fing sich Shikamaru als erster wieder, murmelte etwas, das nach "Entschuldigung" klang, und verschwand ohne weitere Erklärungen im Dickicht.

Die Yamanaka blieb völlig konfus zurück.

Immer noch starrte sie auf den Punkt, wo gerade noch das Gesicht ihres Teamkameraden gewesen war, und ihre Gedanken rasten wie wild.

War das gerade wirklich passiert?

Nachdem sie noch eine Weile so dagestanden hatte, nicht im Stande, auch nur einen klaren Gedanken zu fassen, schüttelte Ino energisch den Kopf und machte sich ebenfalls wieder auf den Weg zur Höhle.

<Mein Gott... Was hab ich da bloß gemacht? Welcher Teufel hat mich denn bitte da geritten, diese blöde Kuh zu küssen?>

Diese und andere Gedanken spielten Achterbahn in Shikamarus Kopf.

Immer wieder hatte er Inos Gesichtsausdruck vor Augen.

Ihre blauen Augen hatten in dem diffusen Licht so geheimnisvoll gefunktelt, eine Strähne ihres langen blonden Haares war ihr ins Gesicht gefallen...

<ARGH! Ach verdammt... irgendwie... musste ich sie einfach küssen... aber... wieso? Herrje, ist das alles anstrengend!>

Nachdem er noch eine Weile hin und her überlegt hatte, kam der Nara zu dem Schluss, dass er einfach 'typisch Mann' reagiert hatte, davon war er nun voll und ganz überzeugt.

Und doch... in seinem Unterbewusstsein war noch etwas ganz anderes gewesen, etwas fremdes, das er nicht benennen konnte, und das nun in die hinterste Ecke verdrängt wurde.

<Hm. Sie kommt gar nicht wieder. Ihr wird ja wohl nichts passiert sein?>

Sasuke lag im Zelt und wälzte sich von einer Seite auf die andere.

Kaum zu glauben, aber der Uchiha machte sich tatsächlich Sorgen.

Seit seine ehemalige Teamkollegin aus dem Zelt verschwunden war, musste er schon mindestens eine Stunde vergangen sein, wenn nicht sogar mehr.

Ein weiteres Mal seufzte der Uchiha entnervt, bevor es ihm zu bunt wurde und auch er aufstand und das Zelt verließ.

Wachsam sah er sich um.

Zuerst konnte der Schwarzhaarige niemanden entdecken, doch dann nahm er aus den Augenwinkeln eine Bewegung am See wahr.

Vorsichtig schlich er durch das Dickicht dichter ans Ufer, um mehr erkennen zu können.

Einen Augenblick später schluckte er hart und wünschte, er hätte es nicht getan.

Sakura badete im See.

Und zwar ohne Kleidung.

Sasuke wusste, dass dies genau der Moment gewesen wäre, in dem er sich hätte umdrehen und wieder unbemerkt im Zelt hätte verschwinden sollen.

Doch - aus welchen Gründen auch immer - er konnte es nicht.

Wie gebannt starrte er auf die zierliche Gestalt im Wasser.

Sie sah auf einmal so entspannt und ruhig aus; nichts erinnerte mehr an diese energische Furie vom Nachmittag.

Da plötzlich verschwand die Rosahaarige nach Luft schnappend unter der Wasseroberfläche, nur um im nächsten Moment zappelnd wieder aufzutauchen.

Das jedoch nicht für lange, denn immer wieder geriet Sakura nun mit dem Kopf unter Wasser, prustete, ruderte wie wild mit den Armen, um nicht wieder unterzugehen.

Als Sasuke die Not der Kunoichi bemerkte, setzte er sich sofort in Bewegung und sprintete zum See.

Im Laufen zog er sich sein T-Shirt über den Kopf, war es ins Gras und sprang schließlich ins Wasser.

Als er bei seiner ehemaligen Teamkameradin angelangte, sah er sofort das Problem: Ein paar ziemlich hartnäckige Algen hatten sich um das linke Fußgelenk der Haruno gewickelt, und mit jeder Bewegung verfang sie sich nur noch mehr in diesen Schlingen. Der Uchiha zog sofort ein Kunai und begann, die Wasserpflanzen eine nach der anderen durchzuschneiden, wobei er mehr als einmal den zappelnden Füßen ausweichen musste, um ohne ein blaues Auge davonzukommen.

Als es ihm zu viel wurde, packte er mit seiner freien Hand ihren Knöchel, woraufhin die Kunoichi ihre Gegenwehr nur noch verstärkte.

Dem Schwarzhaarigen wurde klar, dass er Sakura auf diese Art niemals schnell genug befreien könnte, und so ließ er sie los, tauchte ein Stück zurück und formte schnell einige Fingerzeichen.

Ein leuchtender Chakrastrahl durchschnitt daraufhin die mörderischen Pflanzen und die Haruno konnte hustend und keuchend die rettende Oberfläche erreichen; Sasuke folgte ihr auf dem Fuße.

Die Kunoichi war völlig kraftlos, und wenn Sasuke sie nicht festgehalten hätte, wäre sie vermutlich doch noch ertrunken.

So klammerte sie sich ängstlich an ihren Retter, der mit ihr im Arm nun auf das Ufer zusteuerte.

Dabei redete er beruhigend auf sie ein: "Ganz ruhig. Du bist in Sicherheit, ich bring dich hier raus."

Als sie endlich wieder auf festem Grund angekommen waren, klammerte sich Sakura noch fester an ihren ehemaligen Teamkameraden, bis ihr schlagartig bewusst wurde, dass sie vollkommen nackt war!

Erschrocken schrie sie auf und versuchte mit aller Kraft, sich aus den Armen des Uchihas zu befreien.

Mit Mühe brachte Sasuke die junge Frau zum Zelt, die sich sofort die dünne Decke schnappte und diese um ihren Körper schlang.

Der Schwarzhaarige derweil ging zurück zum See, um der Kunoichi ihre Kleidung zu holen, doch konnte er diese auch nach einigem Suchen nicht finden.

So fischte er auf dem Rückweg sein schwarzes T-Shirt vom Boden und reichte es Sakura wortlos durch den Zelteingang zu.

"Danke," flüsterte diese.

Ein Räuspern war von außerhalb der Zeltwände zu hören, gefolgt von einem krächzenden "Kein Problem. Wo sind deine Sachen? Ich hol sie dir."

"Ich hol sie gleich selbst, danke," flüsterte die Angesprochene, mehr zu sich selbst, als zu Sasuke.

Zuerst wollte sie sich auch einfach nur unter der Decke verkriechen, doch schließlich besann sie sich, streifte sich das Shirt über und kroch aus dem Zelt.

Als der Uchiha die junge Kunoichi so sah, musste er sich wirklich beherrschen, um ein Grinsen zu unterdrücken.

Das viel zu große schwarze T-Shirt ging der Haruno fast bis zu den Knien und schlabberte nur so an ihr herunter; noch dazu war ihr rosanes Haar nass und völlig zerzaust.

Irgendwie sah sie... ja, süß aus, anders ließ es sich nicht beschreiben.

Der Schwarzhaarige bemerkte zu spät, dass er seine Partnerin wohl einen Moment zu lange gemustert hatte, denn schon fragte diese scharf: "Was ist denn? Hör auf mich so anzustarren. Ich weiß, dass ich lächerlich aussehe."

Mist, sie hatte ihn ertappt.

"Ach äh... nichts. Schon gut. Ich war nur... äh... ich hab bloß nachgedacht!"

Misstrauisch hob die Kunoichi eine Augenbraue.

"Du und denken? Wow, kommt ja nun wirklich selten genug vor," spottete sie, bevor sie energisch nachsetzte: "Und jetzt lass mich schon endlich vorbei!"

Sie wollte einfach nur noch weg hier, doch zuerst musste sie wohl oder übel ihre Kleidung holen.

Sie beruhigte sich ein wenig und zog sich rasch im Gebüsch um.

Ihre Gedanken kreisten immer noch um Sasuke, und Sakura erschrak vor sich selbst.

<Ich hab mir geschworen, ihn zu hassen. Erst hat das ja auch wunderbar geklappt, aber es kann doch nicht sein, dass er meine guten Vorsätze nach nicht mal drei Tagen mit seiner bloßen Anwesenheit wieder über den Haufen werfen kann! Bin ich etwa schon wieder...?>

Der Kunoichi stiegen Tränen in die Augen, eine Mischung aus Trauer und Wut rumorte in ihr.

"DAS DARF DOCH NICHT WAHR SEIN!!"

Immer wieder schlug sie mit der Faust auf den Boden. So fest und so lange, bis ihre Fingerknöchel schon zu bluten angingen.

Nach einiger Zeit hatte sie sich wieder beruhigt und machte sich auf den Weg zurück. Sasuke war gerade dabei, das Zelt abzubauen, da es schon zu dämmern anfang.

"Wir sollten so schnell wie möglich aufbrechen. Wenn wir uns beeilen, sind wir am frühen Abend in Oto."

Plötzlich wurde seine Stimme leiser.

"Sakura?"

"...Hm?"

"Was ist mit deiner Hand? Du blutest!"

"Was? Ach, ähm... nichts. Ich bin nur an einem Baum entlanggeschrammt. Nicht so schlimm." Schnell drehte sie sich um und wollte zum See flüchten, als sie eine Hand spürte, die sich um ihr Handgelenk legte.

Sakura erstarrte.

"Zeig mal her," befahl Sasuke sanft.

Die Kunoichi konnte nicht anders.

Sie drehte sich zu ihm um und sah mit einem leichten Rotschimmer auf den Wangen zu, wie er ihre Hand begutachtete.

Sein Gesicht war ohne jegliche Gefühlsregung, aber innerlich tobte es in ihm.

<Hoffentlich merkt sie das nicht. Dann wäre es aus mit dieser ganzen Aktion. Sie würde mich... Was ist denn jetzt los?>

Sasuke bemerkte den verlegenen Blick seiner Partnerin.

Er staunte.

<Das gibt's doch nicht. Erst verändert sie sich von warm zu kalt, und jetzt wieder zurück?!>

"Sakura...," flüsterte er auf einmal.

Langsam sah sie auf.

"Ja?"

Auch ihre Stimme war nur ein Flüstern; sie hatte Angst vor seiner Reaktion, denn irgendwie sah er wütend aus.

"Ich... es tut mir so leid, wie ich dich immer behandelt habe."

Sakura stand der Mund offen.

Alles hatte sie erwartet: Dass er sie tadeln, anschreien oder einfach nur eine blöde Bemerkung machen würde.

Alles, nur nicht das.

"WAS? Wie... wie kommst du denn jetzt darauf?"

"5 Jahre lang stand ich unter Orochimarus Einfluss. 5 Jahre, in denen es mein - wie ich bis vor kurzem immer dachte - einziger Lebensinhalt war, Itachi zu verfolgen und mich endlich an ihm zu rächen. Wenn ich das geschafft hätte, wäre ich zufrieden und hätte Orochimaru mit Freuden meinen Körper überlassen, sagte ich mir immer. Aber nach einiger Zeit habe ich gemerkt, dass ich noch etwas hatte, wofür es sich zu leben lohnt. Mir kam die Zeit in unserem Team wieder in Erinnerung, und... Na ja, ich hatte Freunde. Naruto, Kakashi und all die anderen Teams. Und mir wurde bewusst, dass ich diese Menschen vermisste. Sie waren eben... meine Freunde! Aber da war noch mehr... Da war jemand, den ich mehr vermisste als alle anderen. Und derjenige bist du, Sakura. Ich kann dir nicht sagen, wieso, aber wenn du bei mir warst dann war

irgendwie alles... schön. Ich weiß nicht wie ich es sonst beschreiben sollte. Das einzige, was ich weiß, ist, dass ich dich nie so hätte behandeln dürfen! Du hast dich durch meine Schuld sehr verändert, Sakura, und das nicht unbedingt zu deinem Vorteil. Ich habe das Gefühl, als kenne ich dich gar nicht mehr..."

Stille kehrte ein.

Sakura blickte starr zu Boden und versuchte, das gerade Gehörte zu verarbeiten.

"Sakura?," fragte der Uchiha leise, da sie keinerlei Reaktion zeigte.

Er legte eine Hand unter ihr Kinn und drückte ihren Kopf vorsichtig nach oben, sodass sie ihm in die Augen sehen musste.

Als er ihr endlich ins Gesicht sehen konnte, musste er schlucken.

Tränen rannen über ihre Wangen, und nun fing sie an zu zittern, doch sie riss sich wieder zusammen und begann mit tränenerstickter Stimme: "Du weißt, wie sehr ich dich damals geliebt habe und wie sehr dein Verrat mich verletzt hat. Die erste Zeit habe ich immer gehofft, du würdest zurückkommen, dich entschuldigen und dann wäre alles wieder gut. Ich habe jeden Abend nach dem Training am Dorftor gesessen und auf deine Rückkehr gewartet. Nächtelang habe ich wach gelegen, habe geweint; habe kaum gegessen. Irgendwann musste ich dann aber einsehen, dass du nicht wiederkommen würdest. Jetzt, nach 5 Jahren, kommst du hier an, bringst mich schon wieder völlig durcheinander und denkst, mit einer einfachen Entschuldigung ist alles wieder gut?"

"... Nein, ich erwarte nicht, dass du mir so einfach verzeihst. Ich möchte nur, dass du weißt, wie leid es mir tut. Sakura, damals war ich dumm und verbohr, habe niemanden an mich rangelassen." //Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung.//

"Aber in der Zeit in Oto, da habe ich begriffen, was es heißt, Freunde zu haben; ich habe gemerkt, dass auch ich Freunde zum Glücklichsein brauche. Ich war einsam, und das möchte ich nie wieder sein. Ich möchte meine Fehler - sofern es möglich ist - wieder gut machen. Und ich kann nur HOFFEN, dass auch du mir irgendwann verzeihen kannst."

Da kam ein trauriges Lachen aus Sakuras Kehle.

"Sasuke, ich kann dir nicht verzeihen."

Der Uchiha senkte den Kopf; er hatte diese Antwort schon erwartet.

Doch Sakura sprach weiter: "Nicht so einfach jedenfalls. Aber, Sasuke, die Sache ist die: Trotz deiner Taten... hab ich dich immer noch gern. Ich habe versucht, dich zu hassen, doch das kann ich nicht. Und da du jetzt anscheinend zurückkommen willst, muss ich irgendwie mit dir klar kommen. Ich mache dir einen Vorschlag: Wir fangen noch einmal ganz von vorne an."

Ein großes Fragezeichen erschien nun auf dem Gesicht des jungen Mannes.

"Hä?"

"Na ja. Wir tun so, als ob wir uns zu dieser ‚Mission‘ das erste Mal gesehen hätten."

Keine Antwort.

Da streckte Sakura Sasuke mit dem Lächeln, das er so vermisst hatte, die Hand entgegen.

"Hallo. Ich bin Haruno Sakura. Und du?"

Erst dachte die junge Frau, Sasuke würde nein sagen, es sei doch eh alles Schwachsinn, doch dann - zu ihrem Erstaunen - griff er langsam nach ihrer ausgestreckten Hand, und Sakuras Herz machte Loopings, als nun auch auf seinem Gesicht ein kleines Lächeln erschien.

"Sasuke. Uchiha Sasuke."

Kapitel 6: Überzeugendes Schauspiel

Kapitel 06: Überzeugendes Schauspiel

"Autsch! Nicht so fest!"

"Entschuldige."

"Gott sei Dank sind wir schon da. Lange hätte ich diese Fesseln nämlich nicht ertragen," maulte Sakura.

"Beschwer dich nicht. Tut mir ja leid, aber wenn du als meine Gefangene durchgehen willst, muss ich dich ja irgendwie unschädlich machen," gab Sasuke leicht genervt zurück.

"Ja, klar. Aber musst du gleich so grob sein?"

"Tse. Hättest du es lieber, wenn ich dich gleich bewusstlos schlagen würde?"

"Ist ja schon gut," resignierte die Kunoichi da, schließlich hatten sie sich ja gerade erst wieder vertragen.

"So, fertig," kam es dann auch schon von ihrem Begleiter.

"Gehen wir."

Damit packte der Uchiha seine Partnerin etwas unsanft am Arm und schob sie in Richtung Oto.

Nach nur wenigen Metern traten sie aus dem Wald und standen auch nur kurze Zeit später vor einem riesigen Holztor, wo ihnen sogleich zwei wachhabende Shinobi den Weg versperrten.

"Wer seid ihr und was wollt ihr?"

"Geht mir aus dem Weg. Ich habe hier eine weitere Gefangene aus Konoha für Meister Orochimaru, knurrte Sasuke.

"Ach, und wer bist du, Jungchen, wenn ich höflichst fragen darf?," blaffte eine der Wachen zurück.

Einen Uchiha provozieren? Blöde Idee. Langsam aber sicher wurde Sasuke sauer.

Dass diese niederen Blagen sich auch nichts merken konnten...

Entnervt schloss er die Augen, nur um sie gleich wieder zu öffnen und den Shinobi aus blutroten Sharingan wütend anzufunkeln.

Die Otonins erschrecken sichtlich.

"U-Uchiha-sama! Verzeiht, ich habe Euch nicht erkannt! ÖFFNET DAS TOR!," brüllte auch sofort einer der beiden seinen Kameraden zu.

"Na also, geht doch," grinste Sasuke gekonnt überheblich und zerrte Sakura unsanft mit sich ins Dorf hinein.

"Aah, sieh mal einer an. Wer kommt denn da?"

Sakura überlief eine ganz und gar nicht angenehme Gänsehaut angesichts der Kälte in dieser Stimme.

"Sasuke, schön dich wiederzusehen. Wo warst du denn so lange?"

Orochimaru saß an der Rückwand einer riesigen Halle auf einer Art Thron und musterte die beiden Neuankömmlinge mit unverhohlener Neugier.

"Und wen hast du uns da mitgebracht?"

"Orochimaru-sama," sagte der Uchiha nur und neigte leicht den Kopf.

Er stieß die Rosahaarige grob in den Rücken, sodass diese unsanft zu Boden fiel,

direkt zu Füßen des Sannins.

"Ich hatte mitbekommen, dass Ihr mit Euren Shinobi aufgebrochen wart, um Konoha endgültig zu vernichten. Das wollte ich mir natürlich nicht entgehen lassen," sprach Sasuke weiter und grinste dabei hämisch.

"Auf dem Rückweg hierher lief sie mir dann über den Weg. Da mir zu Ohren gekommen war, dass ihr so viele Dorfbewohner wie möglich lebend erwischen wolltet, dachte ich, ich bringe sie einfach mal mit."

"Das hast du gut gemacht, Sasuke-kun. Aber sag, wer ist sie? Mir ist, als ob ich unseren jungen Gast hier kennen sollte," zischte Orochimaru und verengte angestrengt seine Augen.

"Kein Wunder. Ihr seid ihr bereits ein ums andere Mal begegnet. Das ist Haruno Sakura. Meine ehemalige Teamkameradin."

"Achja, so ist das. Nun, schön. Ich würde sehr gern noch ein wenig mit euch plaudern, jedoch habe ich noch eine Verpflichtungen, die auf mich warten. Sasuke-kun, sei doch bitte so nett und bring das Mädchen zu ihren lieben kleinen Freunden, ja? Kato wird dich hinführen."

Einer der schwarz gekleideten Shinobi, die die Halleneingänge bewachten, trat auf diesen indirekten Befehl hin vor.

"Sehr wohl, Orochimaru-sama," sagte er mit einer tiefen Verbeugung.

Auch Sasuke verneigte sich kurz vor dem Dorfoberhaupt, bevor er die Kunoichi zu seinen Füßen anherrschte: "Aufstehen!"

Diese Tat wie ihr geheißten, doch kaum wieder auf den Beinen setzte sie blitzschnell auf den ihr so verhassten Sannin zu.

"DU MIESE SCHLANGE!"

Ihre Stimme überschlug sich bei diesem Schrei fast, als die Haruno sich in der Luft drehte um Orochimaru einen saftigen Tritt am Kopf zu verpassen.

Dieser machte jedoch nicht die leisesten Anstalten, den Angriff abzublocken, hatte er auch gar nicht nötig.

Denn nur einen Sekundenbruchteil später stand auch schon der Uchiha zwischen Sakura und ihrem Ziel, blockte ihren Tritt und rammte ihr gleichzeitig die Faust ins Gesicht, sodass die Rosahaarige hart gegen die nächste Wand flog und kurzzeitig benommen liegen blieb.

"Versuch das besser nicht noch einmal, sonst bist du schneller weg vom Fenster als du "Konoha" sagen kannst. Verstanden?," zischte ihr ehemaliger Teamkamerad kalt.

Hasserfüllt starrte die Haruno den jungen Mann an.

"Du hast mir gar nichts zu sagen, du mieser Verräter!"

Der Angesprochene stand mittlerweile vor der immer noch am Boden sitzenden Kunoichi und zog sie nun unsanft in die Höhe.

"Halt endlich deine vorlaute Klappe und komm mit," knurrte der Schwarzhaarige sie nun an.

Widerwillig ließ sich die Gefangene schließlich von Sasuke und dem anderen Shinobi aus der Halle zerren.

Orochimaru hatte sich das ganze Schauspiel mit einem zufriedenen Grinsen angesehen, welches nun allerdings schlagartig wieder verblasste.

<Sasuke ist mir ja wirklich immer ein treuer Diener gewesen. Doch dieses Mädchen... irgendetwas an ihr gefällt mir nicht... nur was...?>

So sehr der Sannin auch grübelte, er konnte einfach keine Antwort finden.

Er sollte jedoch schon bald eine bekommen.

"Ach, hier steckst du. Wir haben dich schon überall gesucht!"

Neji drehte sich um.

"Was willst du, Shikamaru? ," grummelte er genervt.

"Nichts. Wir dachten nur, du wärst jetzt auch noch verschwunden."

"Hm."

Stille legte sich über die beiden jungen Männer.

Der Nara bemerkte, wie abwesend sein Kamerad war.

"Was ist los, Neji? Selbst ich sehe, dass etwas mit dir nicht in Ordnung ist."

Die Antwort des Hyuugas kam postwendend.

"Verschwinde und lass mich in Ruhe."

Shikamaru verdrehte nur die Augen und ließ sich neben dem anderen nieder.

Hätte er bloß nichts gesagt, dachte sich der Nara, wie anstrengend.

"Jetzt sei nicht immer so miesepetrig und rede mit mir."

Keine Antwort. Doch der Braunhaarige hatte schon eine Vermutung.

"Du machst dir Sorgen, nicht wahr?"

Wieder keine Antwort.

Nach einer Weile jedoch nickte der Angesprochene.

Ja, Neji machte sich Sorgen.

Sorgen um die verschwundenen Dorfbewohner, um seine Freunde, um sein Team.

Lee. Tenten.

Was ihn allerdings am meisten beunruhigte war dieses kleine aber feine Ziehen in seiner Brust, wenn er sich ausmalte, was seiner Teamkollegin zugestoßen sein könnte...

"Verdammt nochmal, lasst uns endlich hier raus! ," brüllte Rock Lee aus vollem Hals, als er die Kerkertür aufgehen hörte.

"Klappe halten, " antwortete eine Stimme von oberhalb der in den Kerkerraum führenden Treppe.

Dann fiel die schwere Eisentür mit einem dumpfen Knall wieder ins Schloss und die Dorfbewohner Konohas saßen weiterhin in diesem feuchten, dunklen Kellerloch fest.

Resignierend ließ Lee den Kopf hängen.

Plötzlich ertönten jedoch Schritte, die langsam die Treppe herunterkamen.

Gespannte Blicke konzentrierten sich nun auf den Fuß der Stiegen. Wer kam da in ihre Zelle hinunter?

Als die Gefangenen die zierliche Gestalt im Halbdunkel erkannten, konnten sie kaum glauben, wen sie da vor sich hatten.

"Sakura!," rief Tenten erfreut, sprang auf und fiel ihrer Freundin um den Hals.

"Na endlich!," jubelte auch Lee, "Ich dachte schon, ihr befreit uns nie!"

Da stockte er plötzlich.

Sakuras Miene sah nicht so aufmunternd und siegessicher aus, wie er es gerne gesehen hätte.

Überrascht musterte er die junge Frau genauer.

Die Rosahaarige war übersät mit blauen Flecken, ihre Lippe war aufgeplatzt und vertrocknetes Blut klebte an verschiedenen Schnittwunden. Ihre Handgelenke waren

aufgescheuert, als wenn sie gefesselt gewesen wäre.

Bevor Lee die Haruno jedoch fragen konnte, erhob diese ihre Stimme: "Lee, es tut mir leid, aber... ich bin nicht hier, um euch zu befreien."

Stille. Ratlose Gesichter blickten ihr entgegen.

"Ich bin selbst gefangen genommen worden," setzte die Kunoichi zur Erklärung an, ihre Stimme brüchig.

"Süße, verarsch uns nicht. Du kannst kräftemäßig jeden hier im Raum locker in die Tasche stecken - ausgenommen vielleicht Gaara. Und die einzigen in diesem kleinen miesen Piffeldorf, die es mit dir aufnehmen könnten, sind höchstwahrscheinlich Orochimaru selbst, sein kleines Medizinmännchen und euer Staatsfeind Nr. 1 - Uchiha Sasuke," fiel nun auch Temari mit energischer Stimme ein.

Die Sunanin war mit ihren beiden Brüdern Gaara und Kankuro zum Zeitpunkt des Überfalls gerade zufälligerweise auf Staatsbesuch in Konoha gewesen, sodass sie nun gemeinsam mit den Konohanins gemeinsam im Kerker von Otokagure hockten und sich stark über Sakuras desolates äußeres Erscheinungsbild wunderten.

"Und außerdem besitzt du die Kraft der Jugend, meine wunderschöne Kirschblüte! Also sage mir nun, meine Holde, wer dir das angetan hat, dann wird meine Rache - " RUMMS. Ein lauter Knall, und Rock Lee lag röchelnd und ächzend in der nächsten Ecke.

Sakura seufzte nur tief.

"Danke Tenten. Eine Sekunde länger und ich hätte ihn zu Mus verarbeitet."

"Keine Ursache," antwortete die Angesprochene grinsend, bevor sich ihre Miene wieder verfinsterte.

"Aber nun erzähl schon. Was ist passiert?"

"Okay, ich erzähls euch. Ihr fragt euch also, wer mich so zugerichtet hat? Die Antwort auf diese Frage lautet Uchiha Sasuke."

Daraufhin brach ein regelrechter Tumult unter den Gefangenen aus.

Gaara, der bis jetzt lediglich aufmerksam zugehört hatte, sprang auf.

"Wie bitte? Ausgerechnet DER? Von dem war aber keine Spur zu sehen, als die Otonins in euer Dorf eingefallen sind," knurrte er. "Scheinbar hat der Feigling sich das alles aus sicherer Entfernung angesehen."

"Dieser - ohje, mir fällt nicht mal eine angemessene Bezeichnung dafür ein!"

Solche und andere Ausrufe wurden in den Kerkern laut, bis Sakura schließlich die Arme hob und ihre Freunde energisch zur Ordnung rief.

"Stopp jetzt, beruhigt euch. Hört mir erst einmal zu, ich war noch nicht fertig."

Nun blickten ihr die gespannten Gesichter der Gefangenen entgegen; die Skepsis war ihnen anzusehen.

Die Rosahaarige räusperte sich, bevor sie mit ihrer Erklärung fortfuhr.

"Also. Dass ich sagte, ich sei nicht hier, um euch zu befreien, war eine glatte Lüge. Hab ich eigentlich nur gesagt, weil Lee mich mal wieder so überfahren hat. Aus Protest. Ja, böle Idee, ich weiß. Aber ja, Sasuke hat mich so zugerichtet. Allerdings nicht aus Spaß an der Freude sondern, weil das ganze zu unserem Befreiungsplan gehört. Denn Sasuke ist ein Teil von eben diesem."

Ungläubige Blicke.

"Bevor ihr fragt, hier die Kurzfassung: Ja, Uchiha steht auf unserer Seite, er hat sich geändert, hier bitte schnulziges Gelaber einfügen. Ist ja auch egal. Hauptsache, wir bekommen euch mit seiner Hilfe hier raus."

Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so still war es nun in den Kerkern.

Gerade als Chouji zum Sprechen ansetzen wollte wurde er auch schon von Sakura

unterbrochen.

"Nein, bitte keinerlei Kommentare diesbezüglich. Ich hätte da nämlich mal eine entscheidende Frage: Wo ist Tsunade?"

"Das wissen wir leider auch nicht. Sie wurde mit uns zusammen gefangen genommen, jedoch hat die Schlange sie von uns getrennt, kaum, dass wir hier angekommen waren," antwortete Tenten betrübt.

"So ein Mist. Aber das wäre ja auch zu einfach gewesen. Nun gut. Jedenfalls wird Sasuke mich in den nächsten Tagen regelmäßig zum Verhör abholen, damit wir eure Flucht planen können, ohne dass die anderen entdeckt werden. Nur müssen wir vorher noch herausfinden, was Orochimaru mit Tsunade-shishou angestellt hat."

Da ertönte aus der Ecke ganz zaghaft die Stimme des wieder unter den Lebenden weilenden Lees.

"Verzeih, Sakura-san, aber von welchen anderen sprichst du?"

Verwirrt blickte die Haruno ihn an, bis sie sich mit der flachen Hand fluchend vor die Stirn schlug.

"Ups, hatte ich gar nicht erwähnt, stimmt ja. War Uchihis Schlag vorhin wohl doch ein bisschen hart... naja. Vor den Toren Otokakures warten Neji, Hinata, Shikamaru, Naruto, Ino Kakashi-sensei und eine Chuunin namens Naoko auf Sasukes Zeichen, dass sie uns hier rausholen können."

Auf den Gesichtern der Gefangenen breitete sich ein Hoffnungsschimmer aus, ihre Augen fingen an zu leuchten.

Ihren Freunden ging es gut und sie warteten nur darauf, sie zu befreien. Das waren seit langem endlich einmal wieder gute Nachrichten.

Sakura wurde nun noch ein wenig ausgefragt, wie sie und die anderen es denn geschafft hätten, den Otonins zu entkommen, doch je später die Stunde desto mehr verstummten die Gespräche und allmählich legte sich eine drückende Ruhe über die Zelle, nur ab und zu unterbrochen von den entfernten Schreien anderer Gefangener. Die Rosahaarige hatte sich mittlerweile auf dem kalten Steinfußboden zur Ruhe gelegt und es sich so bequem wie irgend möglich gemacht, doch an Schlaf war trotz Müdigkeit noch lange nicht zu denken.

Bei jedem gequälten Laut, der an ihre Ohren drang, lief es ihr eiskalt den Rücken herunter.

Und ein Gedanke rückte immer weiter in den Vordergrund, bis er schließlich allgegenwärtig war:

<Tsunade-shishou... wo bist du nur? Geht es dir gut? >

Kapitel 7: Verlobt? Wie jetzt?!

Ohaiyo liebe Leutz!

Endlich hab ich es geschafft, das Warten hat ein Ende!

Ja, das neue Kapi ist endlich da! *freu*

mitkonfettischmeiß

An dieser Stelle möchte ich mich erst mal bei all meinen lieben Kommischreibern bedanken, die da wären:

Jule06

SSJ-Seto-Chan

MadokaMitsu

Muffel_cool

Anna-Sakura-chan

Nazumi_Uzumaki

sasusaku-chan

Romanticgirl1990

BrokenWings

-Leni-

sakura92

sankegirl

Guardian-Angel

Sakura13_14

XxSakuraUchihaxX

haruNo_T

Daisukifan

gaanztiefverbeug

Und außerdem lieben Dank an Aza_ari, die mir über meine Schreibblockade geholfen hat! *handschüttel*

Sorry wenn ich jemanden vergessen haben sollte!

Bitte *sichversteck* nich schlagen... *liebguck*

Joa... hab ich sonst noch was zu sagen?

Hm...

Nö, eigentlich net, außer...

ENJOY IT!!!

Verlobt? Wie jetzt?!

„So, jetzt wissen wir, wo sie sind. Nur: Wie holen wir sie da wieder raus?“

Sakura saß mit Sasuke in einem der Kerkerräume und zusammen brüteten sie über

ihre weitere Vorgehensweise. „Ich fürchte, wir müssen abwarten, bis Orochimaru das Dorf verlassen hat. Ich habe mittlerweile herausgefunden, dass er vorhat, auch vereinzelt Dörfer in den benachbarten Ländern anzugreifen, und so weit ich weiß will er in wenigen Tagen schon wieder aufbrechen. Fragt sich nur, was er bis dahin mit euch vorhat...“, schloss Sasuke nachdenklich. „Das wüsste ich auch gern... Ich glaube für heute können wir nichts mehr tun. Du bringst mich am besten zurück zu den anderen, bevor die Schlange noch Verdacht schöpft“, meinte Sakura dann. „In Ordnung.“

Die beiden standen auf und Sasuke brachte die Kunoichi wieder zurück zu den anderen Dorfbewohnern. Diesmal ging jedoch auch er mit in die Zelle.

Er und seine Partnerin hatten sich im vorangegangenen Gespräch doch noch darauf geeinigt, den Gefangenen von ihrem Plan zu erzählen. Sakura hatte gemeint, es wäre besser, wenn die anderen auf einen solchen Schritt vorbereitet wären, sollte es zu Komplikationen kommen.

Als die Konoha-nins sahen, wer da hinter ihrer rosahaarigen Kameradin die Treppe herunterkam, hätte man meinen können, ihnen würden jeden Moment die Augen ausfallen.

Nach einer kurzen Zeit der völligen Stille sprang Lee plötzlich auf und brüllte: „Du mieser Verräter!! WIE KANNST DU ES WAGEN, SAKURA-SAN ANZUFASSEN?!!“

Sasuke, der gar nicht bemerkt hatte, dass seine Hand noch immer Sakuras Arm umschlossen gehalten hatte, grinste nur, ließ dann aber seinen Arm sinken und steckte seine Hände, cool wie immer, in die Hosentaschen.

Lee wollte Sasuke gerade ein paar üble Flüche entgegenschleudern, als er plötzlich stockte. „Sa... Sakura-san! Du lachst? A-aber... Nach allem, was er dir angetan hat? Das kannst du doch jetzt nicht einfach so vergessen haben...“ Er war völlig perplex. Hatte sie etwa einen auf die Zwölf bekommen, sodass Teile ihres Erinnerungsvermögens ausgelöscht worden waren? Nein... Dazu sah sie gerade zu fröhlich aus... Aber was war dann hier los? Wieso ging sie Sasuke nicht an die Gurgel? Nun wurde Sakuras Lächeln sogar noch breiter.

„Lee, beruhig dich. Sasuke ist nicht hier, um dir oder mir irgendetwas zu tun. Und er hat mit mir auch nichts gemacht, womit ich nicht einverstanden gewesen wäre.“, begann Sakura. Nach einer kurzen Atempause fügte sie jedoch ein wenig mürrisch hinzu: „Naja, mehr oder weniger...“ „ALSO HAT ER DIR DOCH WAS GETAN!! WAS HAST DU MIT IHR GEMACHT, DU MIESER KLEINER...“ Weiter kam er nicht, denn schon hatte Sakura wieder ihr süßestes Lächeln aufgesetzt. <Oh oh, der arme Lee... Frauen...>, dachte Sasuke, dem klar war, was hier gleich passieren würde. „Rock Lee“, säuselte die Kunoichi auch sogleich, „Wieso lässt du mich nicht einfach mal AUSREDEN???“ *BANG* Eine dicke, rote Beule prangte nun auf Lees Kopf und er glaubte, das Echo dieses Wutausbruchs immer noch durch die Zelle hallen zu hören. Temari und Tenten guckten sich verdutzt an. Ja, das war Sakura, wie sie liebt und lebt. Zumindest war sie das einmal gewesen, bevor... Doch auf einmal schien sie wieder ganz die alte zu sein. Was zum Teufel war hier los? Temari konnte es schließlich nicht mehr aushalten und fragte.

„Das hätte ich schon längst gesagt, wenn Stachelbraue mir nicht ins Wort gefallen wäre“, empörte sich eine schnaufende Sakura. Schon standen wieder mal Tränen in den Augen der ‚Stachelbraue‘ und er verzog sich flennend zu Gaara in die Ecke des Kerkers.

„Aaaaaalso. Noch mal ganz von vorn. Wie ich schon sagte, Sasuke ist nicht hier, um

uns fertigzumachen oder so. Nein, ganz im Gegenteil. Ich hab euch gestern angeschwindelt. Ich bin tatsächlich hier, um euch hier rauszuholen. Und Sasuke wird mir dabei helfen.“

Stille...

Niemand konnte, geschweige denn wollte, glauben, was er hier gerade gehört hatte. Gaara starrte, wie fast alle anderen, völlig ungläubig abwechselnd von Sakura zu Sasuke. Dann bekam er allerdings endlich den Mund auf und fragte: „Ihr verarscht uns doch gerade nur, oder?“

„Nein, es entspricht alles der Wahrheit, ob ihr es glaubt oder nicht“ mischte sich auch der Uchiha, der bis jetzt nur amüsiert die Gesichter seiner alten Kameraden gemustert hatte, ins Gespräch ein. „Würdet ihr hier nicht festsitzen, hätte ich jetzt gesagt: fragt Neji, Naruto, Kakashi-sensei, Hinata, Shikamaru oder Ino. Die warten nämlich vor den Toren Otos darauf, dass ich sie reinhole damit sie euch hier rausbringen können.“ Bei der Erwähnung Nejis war Tenten aufgesprungen und fragte schon fast hysterisch: „Neji?! Geht's ihm gut? Und den anderen?“ Sakura, die sich ein Grinsen über Tentens Reaktion nicht verkneifen konnte, erwiderte: „Ja. Nur Kakashi ist ein wenig wackelig auf den Beinen. Aber sonst sind alle unverletzt.“

„Stop.“ Lee schien seine Sprache wiedergefunden zu haben. „Das geht mir gerade alles ein bisschen zu schnell. Also. Du bist gar keine Gefangene wie du gestern gesagt hast und Sasuke wird vom Verräter und deinem Wutausbruch-Grund Nr.1 plötzlich wieder zu deinem besten Freund... Aaach, logisch! So was passiert ja schließlich jeden Tag... Was denke ich überhaupt noch drüber nach...“

„naja, wenn man den besten Freund mal weglässt hast du soweit Recht“, meinte Sakura fröhlich.

So ging das ganze Gespräch noch einige Zeit weiter, und am Ende waren die Gefangenen doch alle mehr oder weniger davon überzeugt, dass Sasuke ihnen wirklich helfen würde. Dieser verabschiedete sich bald, damit niemand Verdacht schöpfte.

„Es ist spät, wir sollten uns schlafen legen. Wir wissen nicht, wann wir zum Aufbruch fit sein müssen. Orochimaru wird vielleicht morgen schon aufbrechen“, sagt Sakura dann, was ihr ein allgemeines Nicken einbrachte. Und so kehrte Stille in der Zelle ein...

Der nächste Tag brach an und wieder einmal begab sich Sasuke zum Kerker, um Sakura zu einem sogenannten ‚Verhör‘ abzuholen. Normalerweise wurden diese in eigens dafür freigehaltenen Kerkerräumen durchgeführt, doch heute hatte er es einrichten können, dass diese Räume alle besetzt waren. So konnte er sich einen Platz suchen, wo er mit Sakura allein war und sie auch definitiv niemand stören konnte.

„Mann, du hast dir aber Zeit gelassen. Kakashis Verhalten hat anscheinend doch auf dich abgefärbt...“

Der Uchiha verdrehte genervt die Augen. Wie konnte man so früh am Morgen schon so schlecht drauf sein? <Naja, okay, sie hockt hier im Kerker, aber ansonsten hat sie doch wirklich keinen Grund sich zu beschweren, oder...>

„Jetzt mach hinne, oder willst du hier Wurzeln schlagen?“, maulte Sakura weiter.

„Jaja, ist ja schon gut. Gehen wir...“, gab Sasuke leicht angesäuert zurück.

Bei diesen Worten packte er Sakura am Arm und zog sie mit sich.

„Das wird doch nicht lange gut gehen mit den beiden, oder was meint ihr?“, erklang Tamaris Stimme in dem dunklen Gemäuer. „Hm, wer weiß. Immerhin ist sie schon wieder besser drauf“, begann Tenten, „ich fürchte, da wird noch einiges an

Überraschungen auf uns zukommen...“

„Wo bringst du mich hin? Die ‚Verhörräume‘ sind in der anderen Richtung. ... Hey, Sasuke, hörst du mir überhaupt zu?“

„Was? Äh, ja... klar! Wir gehen nicht zu den Räumen, die sind alle besetzt! Ich nehme dich mit zu meinem Haus. Dort können wir auch endlich mal völlig ungestört reden!“, antwortete der angesprochene. Sakura war sprachlos. Wie hatte er das jetzt wieder geschafft? Na, das konnte ihr ja eigentlich auch egal sein, solange sie endlich mit der ganzen Aktion hier vorankamen.

Der Gang durch die Straßen Otos kam ihr, wie schon beim ersten Mal, wie ein Spießbrutenlauf vor, da sie von allen Seiten verächtliche Blicke erntete. Worüber die Kunoichi allerdings staunen musste, waren die Blicke, die die Dorfbewohner Sasuke entgegenbrachten. Die Männer neigten alle mit einem ehrfurchtsvollen Blick leicht den Kopf, ebenso die älteren Frauen. Aber die jüngeren Frauen fingen alle an, ganz hibbelig zu werden als Sasuke vorbeilief. Einige von ihnen liefen sogar rot an. Sakura musste grinsen; dieses Bild kannte kam ihr so merkwürdig bekannt vor... Schließlich war sie selbst damals eine von seinen Verehrerinnen gewesen. Ja, damals... Aber heute? Unauffällig musterte sie Sasuke von oben bis unten. Er sah immer noch umwerfend gut aus, ohne Zweifel.

<Vielleicht sogar noch besser als früher, jetzt, wo er nicht mal mehr ansatzweise wie ein Kind aussieht...> //Und was für ein Mann das ist!!! Den solltest du dir ganz schnell schnappen! Du bist gleich allein mit ihm zu Hause, das ist doch die beste Gelegenheit dafür!//

Sakura verfluchte einmal mehr ihre innere Stimme. <Argh! Halt doch die Klappe! ... Oje, wie tief bin ich gesunken, jetzt rede ich sogar schon mit mir selbst. Werd ich etwa schizophren? Ich sollte nach dieser ganzen Aktion hier wirklich mal zum Psychologen gehen...>

Doch nicht nur Sakura war verwirrt über ihre eigenen Gedanken.

Äußerlich wirkte er ruhig und emotionslos wie immer, doch innerlich tobte es in Sasuke.

<Diese Frau bringt mich echt aus dem Konzept! Wieso hab ich so bekloppte Gedanken, seit ich sie wiedergesehen hab? Das könnte echt noch Probleme geben...> sinnierte der schwarzhaarige. Doch seine Gedanken in Bezug auf Sakura waren nicht das einzige, was ihn beschäftigte. Irgendwie hatte er das ungute Gefühl, dass er seit dem Treffen mit seinen alten Freunden irgendwas immens Wichtiges vergessen hatte.... Und er sollte Recht behalten.

Beide Shinobi wurden aus ihren Gedanken gerissen, als sie endlich vor Sasukes Haustür ankamen. Er schloss die Tür auf und Sakura betrat zum ersten Mal seine Wohnung.

Dort blickte sie sich erst einmal erstaunt um. Sie wusste zwar selbst nicht genau, was sie erwartet hatte, aber das hier ganz bestimmt nicht. Sie hatte sich Sasukes Haus immer ziemlich dunkel, kalt und unfreundlich vorgestellt, doch dem war nicht so.

Schon im Flur waren die Wände in einem warmen Orange gestrichen, der eine gemütliche Atmosphäre verbreitete und zum Bleiben einlud.

Auch die anderen Räume waren in warmen Farben gehalten und sehr gemütlich eingerichtet, aber am meisten beeindruckte Sakura das Wohnzimmer:

Ein großer, heller und freundlicher Raum mit ebenso hellen Möbeln. Dazu noch ein paar Zimmerpflanzen, die das ganze auflockerten.

„Was ist los? Überrascht?“ „Oh, äh... Ehrlich gesagt, ja“, gab Sakura zu. „Deine Wohnung hätte ich mir ganz anders vorgestellt.“ „Und wie wenn ich fragen darf?“, hakte Sasuke nach.

„Naja, anders halt... Nicht so... nicht so... so freundlich! Ich hätte mir bei dir eher eine dunkle, kalte, ungemütliche Atmosphäre vorgestellt...“, gestand sie, immer noch etwas aus der Fassung. <Da hab ich mich anscheinend wirklich in ihm getäuscht...> Ein leicht schlechtes Gewissen machte sich langsam in der rosahaarigen breit, da sie so schlecht über ihren Begleiter gedacht hatte, und das offensichtlich zu unrecht.

Nachdem sich Sakura ein wenig von ihrem Schock erholt hatte, begannen sie, weiter die Flucht der Bewohner Konohas zu planen.

Sasuke hatte mittlerweile herausgefunden, dass Orochimaru in genau 3 Tagen aufbrechen würde, und so hatten sie endlich eine weitere Unbekannte geklärt.

Jetzt war nur noch die Frage, wie genau sie es anstellten. Und so verfielen die zwei Shinobi in eine hitzige Diskussion über die Möglichkeiten zur Flucht...

Mittlerweile war es Abend geworden, und die Sonne tauchte das Dorf in ein oranges Licht.

„Aaaah...“, seufzte Sakura. „Jetzt haben wir endlich alles durch, oder? Bitte sag mir, dass wir fertig sind, Sasuke, sonst mach ich DICH fertig, weil ICH nämlich total fertig bin...“

„Ja, schon gut. Ich bin auch ziemlich geschafft. Aber wir haben alles besprochen, denke ich.“

Bei diesen Worten erhob Sasuke sich vom Sofa, auf dem sie sich niedergelassen hatten, und bewegte sich in Richtung Küche. „Willst du auch was trinken? Ich kann dir Wasser, O-Saft, Tee oder auch Kaffee anbieten.“ „Hm... Ein Tee wäre schön, ja!“, antwortete Sakura, die aufgestanden war, um sich ein wenig in der Wohnung umzusehen. Da kam Sasuke wieder aus der Küche: „Ich hab kein Teepulver mehr. Ich geh mal kurz in den Keller welches holen, bin gleich wieder da.“ „In Ordnung.“

Kaum war er verschwunden, nahm sie ihre Entdeckungsreise wieder in Angriff.

Im Wohnzimmer war nichts Besonderes zu entdecken, also ging sie weiter durch die anderen Räume. Zuletzt kam sie ins Schlafzimmer, und da sah sie einen Bilderrahmen auf einem der Kopfkissen liegen. Neugierig hob die Kunoichi es auf. <Sasuke hat Fotos? Da bin ich aber mal gespannt... DAS GIBT'S DOCH NICHT!>

Sakura blieb fast das Herz stehen, als sie sah, wessen Foto hier auf Sasukes Bett lag.

Das Foto zeigte ein junges Mädchen von vielleicht 12 oder 13 Jahren; mit schulterlangem, rosa Haar und leuchtend grünen Augen. Sie lächelte breit in die Kamera.

<Wieso hat Sasuke ein Foto von MIR in seinem Schlafzimmer?!> *Da ertönte ein Klappern aus Richtung Küche. Sakura schrak wieder auf. Der Uchiha war anscheinend wieder in die Küche zurückgekehrt und war dabei, den Tee zu kochen. Schnell schmiss sie das Bild wieder aufs Bett und beeilte sich, wieder ins Wohnzimmer zu kommen und möglichst wenig schuldbewusst zu gucken. Was ihr anscheinend nicht gelungen war, denn als Sasuke mit dem Teetablett wieder ins Zimmer kam, fragte er prompt: „Was hast du angestellt?“

„Hä? Was... was meinst du?“ „Naja, dein Blick. Diesen Blick kenne ich. So hast du früher schon immer geguckt, wenn du verbergen wolltest, dass du was angestellt hast.“

„Oh...“ <Na los, Sakura lass dir was einfallen! ... mir fällt nichts ein...-.->

Mist, jetzt konnte sie sich nicht mal rausreden. Nun musste sie wohl oder übel mit der

Wahrheit rausrücken, dass sie seine Wohnung durchschnüffelt hatte...

„Ich... ich hab mich bloß ein wenig umgesehen... und...“ „Und was?“ „...und da hab ich... naja... was gefunden...“ „Das Foto, nicht wahr?“ „Ja... woher weißt du das?“ Jetzt grinste Sasuke. „Ich hab dich früher wohl doch nicht so sehr ignoriert wie du dachtest.“

Man konnte dir schon damals immer ansehen, dass du was ausgefressen hattest, und meistens lag es auch schon auf der Hand, was es war. Und als du eben so eine Mischung aus Erstaunen und Schuldigkeit in deinem Blick hattest, war mir klar, um was es geht.“

Sakura sah beschämt zu Boden. So leicht war sie also schon wieder zu durchschauen? Dabei hatte sie doch so hart an sich gearbeitet... Mist!

Nun ließ sich der schwarzhaarige neben seiner Partnerin nieder und reichte ihr ihre Teetasse, die sie auch sofort an die Lippen setzte. Das warme Getränk wirkte wunderbar beruhigend auf ihre angespannten Nerven. So langsam entspannte sie sich, und sie merkte auch, dass Sasuke ebenfalls um einiges ruhiger geworden war. Eine Weile saßen sie einfach nur schweigend nebeneinander, und Sakura warf ihrem Nebenmann immer wieder verstohlene Blicke zu.

//Er sieht immer noch so verdammt gut aus, hä? Komm schon, jetzt ist DIE Gelegenheit, auf die wir seit Jahren gewartet haben. Schnapp ihn dir!//

<Mann, diese blöde innere Stimme... Die kann auch nie ihre Klappe halten! Aber sie hat gar nicht mal so Unrecht... Ich seh's ja ein, Sasuke kann man einfach nicht widerstehen. Da bleibt ja eigentlich nur die Flucht nach vorn, aber ich habe Angst, große Angst... Naja, schlimmer als früher kann es ja eh nicht mehr werden...>

Sakura wurde immer nervöser und krallte ihre Finger immer fester in das Sofa unter sich. Fieberhaft überlegte sie, was sie jetzt tun sollte.

<Was ist denn mit ihr los? Sie ist ja total von der Rolle! So nervös war sie doch früher nie. Das liegt jedenfalls nicht an dem Foto, oder...? Und jetzt wird sie auch noch rot... süß...>

Okay, Sasuke, reiß dich zusammen! Sonst rückst du nie damit raus!> ermahnte der Uchiha sich selbst. Er atmete noch einmal tief durch und wollte gerade zu sprechen beginnen, als Sakura ihm zuvorkam.

„Sasuke, ich... ich muss mal ganz dringend mit dir reden...“, begann sie. Die Kunoichi hatte ihren Entschluss gefasst. Sie würde Sasuke sagen, wie es in ihrem Herzen aussah, dass ihre alten Gefühle für ihn wieder aufgeflammt waren. „Auch wenn du es wahrscheinlich nicht hören willst, werde ich es dir sagen, denn sonst, das weiß ich ganz genau, werde ich irgendwann an der Ungewissheit zerbrechen, ob ich das richtige getan habe, es dir zu verschweigen.“ Der schwarzhaarige schluckte schwer. Was sollte nach so einer unheilverkündenden Einleitung noch als Hauptteil folgen? „Sasuke, ich... ich... du wirst mich jetzt wahrscheinlich dafür hassen, aber ich hab... mich wieder in dich...“ „Sag jetzt nicht, dass du dich wieder in mich verliebt hast!“ Die Stimme ihres Gegenübers klang so überrascht, dass die rosa haarige selbst für einen kurzen Moment verwirrt war.

War da nicht gerade so ein hoffnungsvoller Unterton in seiner Stimme gewesen? Das klang doch fast so, als ob er sich über diese Nachricht freuen würde... <Ach was, ich träume schon wieder!>

„N... na ja...“, stotterte sie wieder. „D-doch, das heißt es wohl... Sasuke, es tut mir leid, aber meine Liebe zu dir kann ich einfach nicht mehr länger unterdrücken... Das habe ich die ganzen fünf Jahre deiner Abwesenheit versucht, und eine Zeit lang glaubte ich, dass ich es tatsächlich geschafft hätte, aber jetzt, wo ich hier mit dir sitze, du

anscheinend wieder auf unserer Seite und auch nicht mehr so kalt und abweisend bist, ist mir klar geworden, dass ich dich immer noch liebe und dich auch all die Zeit geliebt habe. Meine Gefühle für dich waren niemals ganz verschwunden, ich hatte sie nur in die hinterste Ecke meines Herzens verbannt, wo sie nun wieder hervorgebrochen sind. Du wünschst dir jetzt wahrscheinlich, das nie gehört zu haben, aber ich musste es dir einfach sagen, verstehst du? Ich kann nur hoffen, dass du immer noch bereit bist, mir bei der Rettungsaktion zu helfen. Aber ich würde es auch verstehen, wenn du jetzt nichts mehr mit mir zu tun haben willst.

Ich kann dich nur bitten, diese Aktion mit mir durchzuziehen. Danach, das verspreche ich dir, lass ich mich nie wieder in deiner Nähe blicken! Und du kannst dein Leben ohne mich..." „Stop!"

Sasuke stoppte Sakuras Redeschwall. "Hör auf, so zu reden, als wüsstest du, wie ich fühle", sagte er barsch.

Die junge Frau saß starr auf dem Sofa und blickte in schwarze Augen, die wohl noch nie so viel Emotion gezeigt hatten wie jetzt gerade. Als Sasuke weitersprach, war seine Stimme viel leiser und sanfter.

„Woher willst du wissen, wie meine Gefühle für dich aussehen, Sakura? Ich habe dir neulich schon gesagt, dass ich dich in meiner Zeit bei Orochimaru am meisten vermisst habe und dass ich nicht wusste, wieso.

Aber seit wir diesen ‚Auftrag‘ zusammen durchführen, weiß ich den Grund."

Der Uchiha kam dem Gesicht der rosahaarigen immer näher und blickte ihr tief in die vor Tränen glitzernden grünen Augen. „Ich...", flüsterte er, doch er führte seinen Satz nicht zuende, sondern zog die junge Frau zu sich heran und verschloss ihre Lippen mit seinen.

Ein Gefühl der Wärme und Geborgenheit durchflutete Sakura.

Als Sasuke zuerst keine Reaktion auf den Kuss vernahm, dachte er schon, Sakura würde ihn wieder von sich stoßen, doch auf einmal spürte er ihre Hand in seinem Nacken, die ihn noch näher zu sich zog und dann erwiderte sie, zuerst nur ganz zaghaft, doch dann immer leidenschaftlicher.

Sanft fuhr der Uchiha mit der Zunge über Sakuras Lippen, welche diese sofort bereitwillig öffnete, um ihm Einlass zu gewähren. Ganz zart stupste er gegen ihre Zunge. Sakura ließ sich nicht lange bitten, und es entstand ein leidenschaftliches Zungenspiel. Beide waren von dem Geschmack und den Berührungen des jeweils anderen so berauscht, dass sie um sich herum nichts mehr wahrnahmen. Der Kuss schien eine Ewigkeit zu dauern, doch schließlich mussten sie sich zwecks Sauerstoffaufnahme wieder voneinander lösen.

„Sakura... Ai..." Weiter kam Sasuke nicht, da auf einmal ein Schlüssel im Schloss gedreht wurde und die Haustür mit einem lauten Krachen aufflog.

Der Uchiha sprang sofort wie von der Tarantel gestochen vom Sofa auf und entfernte sich ein paar Schritte, als ihm auch schon ein blondes Etwas um den Hals fiel und kreischte: „Sasuke! Endlich bist du wieder da! Ich hab dich so vermisst! Wieso hast du mir nicht gesagt, dass du weggehst? Dann wäre ich früher zurückgekommen!"

Angesprochener stand völlig steif da und wagte es nicht einmal zu atmen.

Sakura sah sich die Szene, die sich ihr gerade bot, mit gerunzelter Stirn und offenem Mund an, zum Sprechen wäre sie wohl nicht in der Lage gewesen.

<Wieso zur Hölle hat dieses Flittchen einen Schlüssel zu seiner Wohnung und wieso... FÄLLT SIE IHM UM DEN HALS?!!!!>

„Äääähm....", brach Sasuke die nun eingetrene Stille. <Scheiße! Wie konnte ich das nur vergessen...? Tse, ich muss es wohl verdrängt haben... *drop*>

„Ki... Kimiko, lass mich los, ich krieg keine Luft mehr!“, japste er.
„Entschuldige, Schatz!“ Erschrocken ließ die junge Frau von ihrem Opfer ab.
„Moooment. Was ist hier los?“ Sakura hatte endlich ihre Sprache wiedergefunden.
„Schatz'? Wer ist die?“ „Das gleiche könnte ich dich fragen. Und was machst du überhaupt in unserem Haus?“, gab Kimiko giftig zurück.
„Stop ihr zwei! Das ist ja nicht zum Aushalten!“ Die beiden Frauen blickten verwirrt Sasuke an, der sie gerade förmlich angebrüllt hatte... und sein Blick gefiel Sakura überhaupt nicht.
Seit wann sah ein Sasuke Uchiha so schuldbewusst und geschockt aus?
„Kimiko, das ist Sakura Haruno. Eine von den Gefangenen aus Konoha. Ich hab sie zur Befragung mit hierher genommen, weil die übrigen Kerker alle besetzt waren.“
<Oje, hätt ich ja fast vergessen, dass ich immer noch die Gefangene spielen muss...>
„Und das hier ist Kimiko Kushioka. Sie ist... meine Verlobte.“

Jaa, ich weiß ich bin fies! *EG*

Aber das musste sein, hab grad so sadistische Anwandlungen... *drop*
Hoffe ihr verzeihts mir und bleibt mir auch weiterhin treu! *dackelblick*

Also denn, bis zum nächsten Kapi!
HEAGGGDL
tokio-fan

Kapitel 8: Verzweiflung

Erst mal: GOMEEEEEEEEEEEEEEN dass ich so lang gebraucht hab!!!

Aber ich darf die letzten 3 Monate auf meinen Bruder schieben wie die meisten von euch wissen dürften...XD

Dann als nächstes ein Riesendank an meine liebe Kommischreiber *verbeug* Gleich 99 Stück * __ * ARIGATOU!!! *knuffz*

So, dann will ich euch nicht länger aufhalten, viel Spaß mit dem nächsten Kapitel ^^

HEAGDL

misa-chan

wink

Ach ja, gewidmet is dieses Kap meinem Cousin der so nett war es für mich hochzuladen (mein Word funzt nich mehr *heul*)! Arigatou Marcel *verbeug*

Chapter IX

Man hätte eine Stecknadel fallen hören können, so still war es nun im Raum.

Kimiko versuchte die ganze Zeit, Sasukes Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, doch dieser starrte nur stumm Sakura an. Diese war ebenfalls still geworden und hatte den Kopf gesenkt. Plötzlich erhob sie sich und sagte mit leiser, brüchiger Stimme: „Wir waren fertig, wolltest du mich nicht gerade zurückbringen?“ Diese Stimme brach Sasuke das Herz. <Verdammt! Ich hab mir doch geschworen, sie nie mehr zu verletzen! Und jetzt brech ich ihr schon wieder das Herz... Ich bin so ein BAKA (gut erkannt, Sasuke XD)!!!> „Kommst du endlich oder soll ich vielleicht alleine gehen?“, riss ihn Sakuras Frage aus den Gedanken. „Ich komm ja schon...“

„Sasuke-Schatz, komm aber bitte gleich wieder, ich mach uns nämlich jetzt was schönes zu essen. Schließlich müssen wir doch unser Wiedersehen feiern, nicht wahr?“, flötete Kimiko und wuselte in die Küche, nicht, ohne dem völlig überrumpelten Uchiha noch einen feuchten Kuss auf die Wange zu drücken.

Sakura war währenddessen schon an die Tür gegangen und wartete auf ihn. Als sie sich noch ein letztes Mal umsah, kam ihr die Wohnung irgendwie gar nicht mehr so warm und einladend vor, sondern kalt, fremd und vor allem einengend...

Sie musste hier weg. Raus aus dieser Wohnung. Einfach weg. Weg von IHM. Aber vor allem weg von dieser... *#/@... Person!

Auf dem Weg durch das Dorf sagte keiner der beiden ein Wort. Sasuke warf der rosahaarigen immer wieder unruhige Seitenblicke zu, versuchte herauszufinden, was gerade in ihrem Kopf vorging. Obwohl er sich das eigentlich schon denken konnte... Die junge Frau aber ging, den Blick starr gradeaus gerichtet, einfach weiter ohne ihn zu beachten.

An der Kerkertür angekommen wollte Sasuke noch mit runter gehen, doch Sakura

schlug ihm mit einem eiskalten „Guten Appetit noch.“ die schwere Tür vor der Nase zu.

Der schwarzhaarige stand nun allein auf dem Gang und starrte immer noch auf die Stelle, an der vor wenigen Sekunden noch Sakuras Gesicht gewesen war. „Sakura...“, flüsterte er leise. „...SCHEIßE!“ Damit drehte er sich um und ging.

Die Kunoichi lief die Treppe hinunter. Ganz langsam, wie in Trance. Immer wieder spukte ihr dieser Satz durch den Kopf: ~Das ist Kimiko Kushioka. Sie ist... meine Verlobte...~

<Wieso? Wieso hat er mir das nicht schon früher gesagt? Warum muss er mich ständig fertigmachen?! Oh Kami, was hab ich getan, dass ich nicht glücklich werden darf...?>

„Sakura! Und, seid ihr fertig geworden? Wann kommen wir hier raus?“, unterbrach Temari ihre Gedankengänge. Die angesprochene sah auf, und nahm nur am Rande wahr, wie die Gesichter ihrer Kameraden von freundlich und neugierig zu fragend und... geschockt wechselten? Einige sogen außerdem scharf die Luft ein, und Tenten fragte sofort: „Sakura! Was ist passiert? Hat dieser *#/@ (an dieser Stelle benutzt die liebe Tenten einen Ausdruck der nicht ganz jugendfrei ist XD) dir was angetan?“ Sakura blickte ihre Freundin verwirrt an. Sie hatte sich doch bemüht, ihre unbewegliche Maske aufzusetzen, und eigentlich war ihr das doch auch ganz gut gelungen, so dachte sie zumindest. Aber sah man ihr etwa doch an, wie verletzt sie war?

„Was soll sein?“, fragte sie schließlich, bemüht, ihre Stimme möglichst gleichgültig klingen zu lassen. Ein wenig argwöhnisch betrachtete Tenten die rosahaarige, dann antwortete sie: „Du weinst... Und niemand weint ohne Grund! Also, was ist passiert?!“ Sakura zuckte bei diesen Worten zusammen; zitternd hob sie eine Hand und betastete ihre Wange. Tatsächlich, sie weinte. Und sie hatte es nicht einmal bemerkt...

<Oh Kami, wie tief bin ich gesunken... Jetzt wein ich schon wieder... Schon wieder wegen IHM...> Sie verspürte Trauer, darüber, dass er ihr schon wieder wehgetan hatte.

Aber neben dieser Trauer war noch etwas anderes... Wut. Unbändige Wut. Wut auf dieses Mädchen, was jetzt bei Sasuke war, Wut auf ihn, dass er das zuließ. Doch am meisten wütend war sie auf sich selbst, weil sie so dumm gewesen war, diesem Kerl wieder zu vertrauen; in dem Glauben, dass er sie nicht mehr verletzen würde...

RUMMS

„Sakura-san!! Lass das Haus stehen, ich will nicht unter den ganzen Tonnen von Stein begraben werden!“, schrie Lee schon fast panisch, als Sakura vor lauter Wut einen Teil der Wand in seine Einzelteile zerlegt hatte. „DIESES VERDAMMTE ARSCHLOCH!!!“, brüllte sie. „...“ Die Gefangenen waren sprachlos. Temari sprach dann aus, was sich alle fragten. „Was hat er dir angetan?“, fragte sie und ging langsam auf die andere Kunoichi zu, doch diese schien sie nicht einmal zu hören. Kurz, bevor Temari sie erreicht hatte, sackte Sakura zu Boden. „Sakura!“, rief Tenten erschrocken, als dieser auch noch Tränen in Sturzbächen über die Wangen liefen...

~~~~~Währenddessen, nicht weit vor den Toren Otos~~~~~

„Mensch... Die lassen sich aber ganz schön Zeit... Ich will jetzt endlich was tun!“

„Naruto, beruhig dich. Ich bin mir sicher, dass es bald so weit ist“, versuchte Kakashi

den blonden Ninja zu beruhigen, doch der quasselte munter weiter und tigerte dabei wie ein aufgescheuchter Gockel über die Lichtung, auf der sie ihr Lager aufgeschlagen hatten, und machte damit auch seine Kameraden zusätzlich nervös.

Diese nahmen das ganze erst schweigend hin, doch irgendwann platzte jemandem der Kragen.

„Naruto-kun! Jetzt reicht es aber! Du bist nicht der einzige hier, der seine Freunde da rausholen will. Und du bist auch nicht der einzige, der Sasuke noch nicht so ganz über den Weg traut. Also hör jetzt endlich auf, dich zu benehmen wie ein hyperaktiver 7jähriger, denn damit machst du uns alle noch nervöser!“

Oookay... Hier lief etwas irgendwie so gar nicht richtig, dachte Naruto. <Erst taucht Sasuke wieder auf und will uns wieder helfen, und jetzt schreit Hinata mich an? Ausgerechnet HINATA??!> „Ä-ääähm... H... Hi... Hinata-chan?“, fing er auch gleich an zu stottern.

„Was?“, schnaubte diese gereizt und sah Naruto aus vor Wut funkelnden Augen an.

Hm, er hätte sich in der letzten Zeit wohl auf etwas mehr als Training und Ramen konzentrieren sollen, dann hätte er vielleicht gemerkt, dass Hinata sich mittlerweile eine gute Portion Selbstbewusstsein angeeignet hatte.

„Na, Dobe, hast wohl nicht mehr so einen Stein im Brett bei ihr, was?“

Erschrocken drehte angesprochener sich um und erblickte auf einem der Bäume Sasuke. Hinata, die bei dessen Worten sofort knallrot angelaufen war, fing nun wieder an zu stottern: „Wa-wa-was r-redest du denn d-da für einen Mist, Sasuke-san?“ Naruto verstand mal wieder nur Bahnhof; man konnte regelrecht die Fragezeichen sehen, die um seinen Kopf schwirrten. „Hä? Was? Wieso kichert ihr denn alle, was ist den so lustig?“ Die anderen, die sich bei Hinatas Reaktion stark das Lachen hatten verkneifen müssen, schüttelten alle synchron den Kopf und Ino meinte grinsend: „Nichts, gar nichts!“

Bevor Naruto weiterfragen konnte, mischte sich Sasuke wieder ein: „Hey, Dobe, kann ich mal kurz mit dir unter vier Augen reden?“ Der blonde war froh, erst mal nicht mehr über Dinge nachdenken zu müssen, die er nicht verstand, und folgte seinem ehemaligen Teamkollegen ins Dickicht.

„Was hat er da gerade gesagt?“, stieß die Hyuga, immer noch einen leichten Rotschimmer auf den Wangen, hervor. „Och, nur, dass du endlich gelernt zu haben scheinst, dich gegen Naruto durchzusetzen“, antwortete Ino mit einer Unschuldsmiene.

Derweil waren Naruto und Sasuke weit genug von dem Lager entfernt, um ungestört reden zu können. Bevor allerdings der schwarzhaarige auch nur einen Ton von sich geben konnte, fing Naruto an: „Was hast du denn eben damit gemeint, Sasuke-teme?“ Seine Stimme klang hörbar gereizt; er vermutete wohl schon wieder eine der üblichen Beleidigungen und war dementsprechend noch wütender, dass er sie nicht einmal verstand. Der Uchiha schaute seinen ehemaligen Teamkameraden nur verdutzt an. „Das ist doch jetzt nicht wahr, oder? Du willst mir jetzt nicht sagen, dass du es nach all den Jahren immer noch nicht gemerkt hast!“ Nun war es an dem blonden Shinobi, verdutzt dreinzuschauen. Ein „Hä...?“ war alles was er antworten konnte. Sasuke schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn und stöhnte auf. <Meine Güte... wie kann man so begriffsstutzig sein?! Herr, lass Hirn regnen!> „Himmel noch mal, Naruto, Hinata ist total in dich verknallt!“ ... und Naruto kam sich vor, als hätte ihm jemand eine saftige Ohrfeige verpasst. „...“ „Du hast echt nichts gemerkt, oder? Ich glaubs ja nicht... Naa, okay, wie auch. Was du die letzten Jahre so angestellt hast, weiß ich ja

nicht, aber zumindest früher hättest du dich nicht ständig aufs anderen auf die Nerven fallen und Sakura anhimmeln konzentrieren sollen, dann hättest du vielleicht ein bisschen mehr von deinem übrigen Umfeld mitbekommen... denn jeder andere Bewohner von Konoha hat mitbekommen, wie verknallt Hinata schon damals war... wirklich JEDER!", gab der Uchiha in einem ziemlich gelangweilten Tonfall von sich. Sein Gegenüber hatte sich bei der ‚überraschenden‘ Eröffnung eben geradewegs auf den Boden plumpsen lassen, von wo er nun wie von der Tarantel gestochen wieder aufsprang. „A-a-aber...“, fing er an, „was mach ich denn jetzt?!“ „Denk mal darüber nach, was DU für SIE empfindest, und dann sag es ihr, bevor deine Chance verstrichen ist...“, antwortete der schwarzhaarige. Er war bei den letzten Worten immer leiser geworden, und plötzlich sah Naruto etwas an ihm, was er noch nie gesehen hatte: Augen voller Emotionen. Nicht den blanken Hass, den sie sonst immer wiedergespiegelt hatten. Nein, andere. Enttäuschung. Trauer. Wut. Was war passiert, dass Sasuke so geknickt war? Ob das mit einer gewissen rosa haarigen zu tun hatte? Doch darüber wollte sich der Chaos-Ninja jetzt nicht den Kopf zerbrechen. Jetzt hieß es erst mal, sich über Hinata Gedanken zu machen. So verwarf er den Gedanken an Sakura wieder.

Sasuke brach schließlich die entstandene Stille: „Wir sollten zurückgehen. Die anderen wird es sicher auch interessieren, wann es losgeht, nicht?“ „Ach, ihr wisst es endlich? Na dann nichts wie los!“ Mit diesen Worten sprang Naruto auf und lief zurück. <Tja, auch wenn er tatsächlich bisschen erwachsener wirkt, er ist immer noch der alte...>, dachte der Uchiha sich mit einem Schmunzeln, während er seinem ehemaligen Teamkameraden zur Lichung folgte, wo die zwei schon erwartet wurden.

„Also, Sasuke, wie sieht es nun mit der Befreiung aus? Ich nehme an, dass du nicht nur hierhergekommen bist, um ein geheimes Pläuschchen mit Naruto zu halten..“, schnitt Kakashi das Thema an. „Ja, bin ich. Und der Plan sieht folgendermaßen aus...“ Nun hatte er die volle Aufmerksamkeit der übrigen Shinobi. „Orochimaru wird morgen mit seinen Truppen aufbrechen, um ein weit entferntes Dorf einzunehmen. Dementsprechend werden morgen nur die Wachen und eine kleine Truppe, die gerade erst von einer Mission zurückgekehrt ist, in Oto sein, sodass es für euch ein leichtes sein sollte, ungesehen ins Dorf zu kommen und sie zu überwältigen. Damit hättet ihr freie Bahn, mit den anderen zu fliehen. Die werde ich, währen ihr die Otos ausschaltet, aus dem Kerker holen. Sakura weiß Bescheid und wird vorher die Wache unter einem Vorwand ins Verlies locken. Klar soweit?“ Alle nickten. „In Ordnung. Wenn alle damit einverstanden sind, erkläre ich euch jetzt den Weg...“ Und so begann der Uchiha mit seinen Erklärungen, bevor er sich auf den Rückweg machte.

## Kapitel 9: Der Kampf beginnt

Hey liebe Leute!

Erst mal ein großer Dank an euch für die vielen lieben Kommis!!! \*verbeug\*

Hier mal wieder ein neues Kapitel meiner FF! Leider etwas kurz geraten, aber da ich nicht so viel Zeit zum Schreiben hatte... und ich wollte euch nicht noch länger warten lassen. Das nächste Kapitel wird dann wieder etwas spannender ^\_\_\_\_\_^ Ich geb mal ein Stichwort: Kimiko taucht auf...

Nya, ich hoffe euch gefällt dieses Kapitel trotzdem und ihr lasst mir wieder ein paar Kommis da!

HEGDL  
misa-chan

---

### Chapter X

"Lasst euch nicht erwischen. Denkt daran, ihr seid gleich völlig auf euch allein gestellt!", mahnte Kakashi die Jüngerer.

"Hai, Sensei, wissen wir...," maulte Naruto, "können wir jetzt endlich?"

"Naruto, bleib ruhig. Wenn du so hibbelig bleibst, steigt die Gefahr, dass sie dich entdecken", meinte Shikamaru daraufhin. Bevor der Blonde dem noch etwas entgegensetzen konnte, sagte Kakashi energisch: "Genug jetzt. Wir müssen uns beeilen. Sakura und Sasuke werden wohl kaum warten, bis ihr zuende debattiert habt. Also los jetzt!"

Daraufhin nickten alle - wenn auch einzelne LEICHT beleidigt - und machten sich in verschiedene Richtungen auf den Weg; jedoch alle mit demselben Ziel: Otokakure.

~~~~~ in den Kerkerhängen Otos ~~~~~

"Was ist denn das für ein Tumult da unten?," fragte einer der Otonins und blickte misstrauisch auf die Kerkertür hinter sich.

"Ich geh mal nachsehen, ihr passt in der Zwischenzeit hier auf!," befahl er seinen Kollegen. Dann öffnete er die schwere Holztür und stieg die Treppen hinab. Unten angekommen lugte er um die Ecke - ein dummer Fehler, denn kaum ragte sein Kopf hinter der Wand hervor, hatte er schon eine Faust im Gesicht und prallte an die nächste Wand. Bevor er auch nur ansatzweise hätte reagieren können traf ihn auch schon ein Handkantenschlag ins Genick. Leblös sackte der getroffene Körper zu

Boden. Zufrieden mit sich selbst streckte Gaara sich und trat wieder zur Seite. "So, jetzt aber raus hier! Ich hoffe, Sasuke hat die restlichen Wachen erledigt," sagte Sakura bestimmt und schlich die Treppe hoch. Vorsichtig klopfte sie gegen die Kerkertür und rote Augen blickten den Bewohnern von Konoha entgegen. "Los, kommt. Wir dürfen keine Zeit verlieren!"

"Warte, Sasuke. Was ist mit Tsunade-sama? Wo ist sie?" Angesprochener senkte den Kopf. "Das weiß ich nicht. Niemand außer Orochimaru selbst weiß es, und er lässt auch nichts aus sich rausquetschen; ich hab es versucht..." Das ungewisse Schicksal ihrer Hokage trübte die Stimmung der Dorfbewohner.

"Wenn alles glatt geht, werde ich nachher zurückkehren und sie suchen. Jetzt müssen wir aber erst einmal euch hier rausbringen! Also los jetzt!," befahl der Uchiha, und so schlichen die 'Noch-Gefangenen' von Kerker zu Kerker, um ihre Freunde zu befreien.

~~~~~ kurz vor den Toren Ootogakures ~~~~~

"Uff... BAKA!"

Es ertönte ein Knall und nur wenige Sekunden später prangte auf Narutos Stirn eine große Beule.

"Itai... Sakura-chan, was soll denn das? Ich hab doch bloß meine Wiedersehensfreude zum Ausdruck gebracht!," jammerte der Chaos-Ninja.

"Dann drück sie das nächste Mal nicht an mir aus, du hättest mich fast erwürgt!"

"Gomen..."

"Naruto, Sakura, beruhigt euch mal. Wir müssen hier so schnell wie möglich weg. Auch wenn kaum noch Shinobi in Oto sind, können sie uns immer noch gefährlich werden." Die Stimme der Vernunft sprach aus Neji. Er selbst freute sich schließlich genauso, seine Freunde wiederzusehen; auch wenn er es etwas übertrieben fand, dass Tenten immer noch an seinem Hals hing. Merkwürdigerweise störte es ihn aber nicht sonderlich... ^^

"Kommt, machen wir uns auf den Weg," meinte Kakashi, und die Truppe setzte sich in Richtung Heimat in Bewegung.

Doch sie kamen nicht weit...

Nur wenige Meter weiter wurden Ino und Temari mit Kunais an zwei der umstehenden Bäume genagelt und auf den Rest prasselte ein ganzer Hagel von Schlägen nieder.

Als sich der erste Schock gelegt hatte, bemerkte Gaara die Zeichen auf den Stirnbändern der Angreifer. >Eine Note... Otonins!< Das letzte Wort schrie er laut heraus, sodass alle seine Kameraden es mitbekamen.

Sasuke hatte gerade drei der Soundnins auf einen Streich erledigt, als plötzlich eine kalte Stimme befahl: "YAME!"

Daraufhin bildeten die feindlichen Shinobi einen Kreis um die Freunde. Die Augen des schwarzhaarigen weiteten sich. "Orochimaru...," knurrte er.

"Sasuke," entgegnete der Sannin gleichgültig. "Sasuke, Sasuke, Sasuke... Du enttäuscht mich... Ich habe dir alles gegeben, was du wolltest, und du verrätst mich. Dir ist doch hoffentlich klar, dass das der größte Fehler war, den du je hättest begehen können? Allerdings... Eine Chance lasse ich dir noch. Kämpfe mit mir gegen diese kleinen dreckigen Wanzen; töte sie für mich und komm mit zurück. Dann werde ich noch einmal von einer Strafe absehen." Erwartungsvoll sah Orochimaru den Schwarzhaarigen an.

Dieser schnaubte jedoch nur verächtlich.

"Du glaubst doch nicht ernsthaft, dass ich mich von dir einschüchtern lasse? Hast du

tatsächlich gedacht, ich würde dauerhaft einen deiner zu Kreuze kriechenden Diener spielen? Dann hast du dich geschnitten, und zwar gewaltig!"

Der Blick des Sannins wurde finster. "Na gut... Wie du willst... Aber das wird ein noch ein bitteres Nachspiel für dich haben!"

"Ich sagte doch schon: Ich lasse mich nicht mehr von dir einschüchtern. Früher habe ich tatsächlich geglaubt, was du mir einbleuen wolltest. Dass ich es nicht schaffen würde, stark genug zu werden, um Itachi zu besiegen, wenn ich dir nicht folgen würde. Doch mit der Zeit wurde mir klar, dass das nicht stimmte. Ich hatte Itachi mit deiner Kraft besiegt, doch dann begriff ich, dass ich eine Kraft immer unterschätzt hatte, ebenso wie du: Gefühle! Freundschaft. Liebe. Diese Dinge lassen einen stärker werden als alle Juins dieser Welt. Und ob du es glaubst oder nicht: Auch ich habe ein Herz, auch ich empfinde solche Gefühle. Früher kannte ich nur den Hass. Doch diese Leute hier hinter mir haben mir gezeigt, dass es auch noch andere Dinge auf dieser Welt gibt. Leider habe ich das zu spät begriffen. Ich habe sie verletzt, und ich kann nur hoffen dass sie mir das irgendwann verzeihen werden... Und damit das geschieht, muss ich ihnen beweisen, dass ich mich geändert habe. Ich will ihnen meine Dankbarkeit zeigen, dass sie immer an das Gute in mir geglaubt haben - was ich ihnen sehr schwer gemacht habe... Ich werde mit ihnen kämpfen. Ich habe keine Angst, denn ich habe Freunde an meiner Seite. Die besten Freunde der Welt. Und deswegen könnte ich jetzt guten Gewissens sterben. Aber vorher... bringe ich dich mit eigenen Händen um!" Die letzten Worte schrie der Uchiha seinem verhassten Gegner entgegen.

Nach dieser Rede wagte niemand mehr, auch nur einen Ton zu sagen. Einige hatten zwischendurch sogar vergessen zu atmen und holten erst mal tief Luft.

Orochimaru starrte Sasuke aus weit aufgerissenen Augen an. >Also doch... ich wusste es! Dieses Mädchen... diese kleine dumme Kunoichi ist Schuld! Das wird sie büßen... Sie wird sterben... Genau wie all die anderen Nichtsnutze aus Konoha! Und Sasuke wird sie sterben sehen...<

Ein böses Lachen verließ seine Kehle.

"Genug geplaudert... VERNICHTET SIE!!!"

Darauf hatten die Soundnins gewartet. Sie zogen ihre Waffen und stürmten auf die Freunde los.

## Kapitel 10: Rache!

So liebe Leutz, hier mal ein neuer geistiger Erguss von mir ^^

Ich hoffe es gefällt.

Ich muss mich an dieser Stelle auch noch mal ganz doll entschuldigen dass das mal wieder so lange gedauert hat... GOMEEEEEEEEN \*sich in den Staub werf\*

Außerdem ist das Kapi irgendwie schon wieder zu kurz geraten. Die Szene mit Jiraiya dient eigentlich auch nur dazu, das Kpitel wenigstens noch ETWAS länger zu machen (auch wenns nicht viel gebracht hat \*drop\*) XD

Aber ich hoffe beim nächsten Kapitel wirds wieder besser \*sich selbst zusammenschlag wenn nicht\*

Hoffe ihr lasst mir trotz meiner Pannen wieder ein paar Kommis da ^^

HEGDL

misa-chan

### Chapter XI - Rache!

Kampfgeschrei. Waffenklirren. Blutspritzen.

Die sonst so friedliche Lichtung war einem Schlachtfeld gewichen.

Sakura hatte ihren Gegner gerade mit einem gezielten Shuriken-Wurf niedergestreckt, als ihr plötzlich ein langer, blonder Haarschopf ins Auge fiel.

Hass loderte in ihr auf. Die Rosahaarige machte einen Satz und stand der Frau Auge in Auge gegenüber.

"Du!," fauchte Kimiko. "Hai, ich. Ich würde gerne noch ein nettes Pläuschchen mit dir halten, aber dafür reicht meine Zeit leider nicht. Also zeig mir was du drauf hast!," gab Sakura wütend zurück und zückte drei Kunais.

"Warum bist du nur so wütend? Tse. Du bist doch nur eifersüchtig. Du willst Sasuke-kun für dich. Aber merk dir eins: Ich werde ihn nicht so schnell aufgeben!"

"Du wirst ihn aufgeben müssen," sagte Sakura wütend. "Weil ich dich nämlich jetzt töten werde!," fügte sie zischend hinzu.

Bevor Kimiko antworten konnte hatte Sakura sie schon angegriffen. Die Blonde wich aus und zog ihrerseits Kunais, die sie gleich darauf auf Sakura schleuderte.

Diese schlug die Messer mühelos weg, rannte los und war plötzlich verschwunden.

Gehetzt sah ihre Gegnerin sich um.

"Hinter dir!," rief plötzlich eine Stimme, doch bevor sie sich umdrehen konnte, bekam sie einen schmerzhaften Tritt in den Rücken und flog gegen den nächsten Baumstamm.

~~\*\*~~

Shikamaru hatte Ino inzwischen vom Baum befreit und stand nun mit ihr Rücken an Rücken, umkreist von einer Horde Otonins.

Beide waren schon völlig außer Atem und hatten keine Waffen mehr.

>Kuso... wie sollen wir die zu zweit schaffen?! Ich hab nicht mehr genug Chakra, um lange genug ein Kagemane no Jutsu zu halten...<

Fieberhaft versuchte er eine Lösung zu finden, während Ino und er die schnell aufeinanderfolgenden Angriffe mit Mühe abwehrten.

"INO! Das schaffen wir so nicht!," rief er.

"Das ist mir auch schon aufgefallen," erwiderte die angesprochene ironisch. "Aber helfen kann uns jetzt auch niemand, die sind alle mit sich selbst beschäftigt... Also müssen wir wohl... AH!"

Die Blonde flog getroffen über die Lichtung und landete unsanft auf dem Boden. Gerade wollte einer der Shinobi ihr ein Kunai ins Herz stoßen, als auf einmal Shikamaru vor ihr stand und die Waffe mit bloßer Hand abfing.

"Shi...kamaru...," hauchte Ino.

"Ino... ich kann dich doch nicht einfach hier sterben lassen. Auch wenn wir uns andauernd streiten - ich gebe zu, ich bin nicht ganz unschuldig daran - ...," seine Stimme zitterte vor Anstrengung, "... ich hab dich trotzdem gern, Ino... sogar sehr gern..."

Die Kunoichi war sprachlos. Was sagte dieser Kerl da?!

>Ob er vielleicht doch... nein, das hätte er auch so gesagt. Er sagt doch auch sonst immer frei heraus, was er denkt.<

"Ino, ich muss es dir jetzt sagen. Wenn ich hier sterben sollte, werde ich mir das nie verzeihen, wenn du das nicht weißt..."

Er drehte seinen Kopf, sah ihr direkt in die Augen und flüsterte:

"Aishiteru."

Nur einen Augenblick später sackte er leblos zusammen.

"NEIN!," schrie Ino entsetzt.

Sie sprang auf, zog ein Kunai aus der Erde, das kurz zuvor dort steckengeblieben war und schnitt dem Otonin in einer flinken Bewegung die Kehle durch, bevor sie zu Shikamaru stürzte.

"Shika... Shikamaru, mach die Augen auf! Onegai..."

Tränen stiegen ihr in die Augen. "Das kannst du doch nicht machen...," schluchzte sie. Mit einem geflüsterten "lie, Shikamaru..." brach sie weinend über ihm zusammen.

Der Soundnin hatte den Moment von Shikamarus Unachtsamkeit genutzt und hatte ein weiteres Kunai genommen, welches er in den Bauch des jungen Mannes gerammt hatte.

Inos Schluchzen wurde immer heftiger.

"lie, du musst wieder aufwachen. Onegai! .... Ich liebe dich doch auch..."

~~\*\*~~

"Da sieh mal einer an... Der Fuchsjunge," schnarrte eine Stimme hinter Naruto.

Dieser wirbelte herum und sah direkt in die Augen von...

"Kabuto Yakushi... Welch eine Freude, endlich darf ich dich fertig machen," erwiderte Naruto spöttisch.

Der grauhaarige grinste nur hämisch und meinte überheblich: "Und du glaubst, dass du das schaffst? Ich jedenfalls tue das nicht. Beweis es mir!"  
Naruto zögerte nicht lange und schon kreuzten sich die Klingen ihrer Kunais.

~~\*\*~~

Sasuke hatte gerade drei der Otonins auf einen Streich erledigt, als er erstarrte. Vor ihm stand kein geringerer als Orochimaru.

Der Uchiha knurrte und seine Augen blitzten rot auf.

"Endlich... Auf diesen Augenblick habe ich gewartet... Jetzt werde ich dir zeigen, was es heißt, mich zu hintergehen, du kleine Made. Du hättest ein schönes Leben haben können, doch das hast du dir selbst vermässelt. Dafür werde ich dich jetzt töten, Uchiha," zischte der Sannin.

"Dann versuch es doch!," blaffte der Sasuke zurück.

Im nächsten Moment war sein Gegner auch schon verschwunden.

Der Uchiha setzte seine Sharingan ein; gerade noch rechtzeitig, um den ersten Angriff des Sannin abblocken zu können.

Dieser allerdings war nun sogar für seine Sharingan zu schnell, denn nur den Bruchteil einer Sekunde später spürte Sasuke einen stechenden Schmerz in seiner rechten Schulter.

"Hihihi... du solltest besser aufpassen, denn schließlich kenne ich deine Stärken und Schwächen besser als jeder andere...," meinte der Sannin spöttisch.

Der Jüngere lies sich davon nicht beeindrucken. Er zog - ohne mit der Wimper zu zucken - das blutige Kunai aus seiner Schulter und stieß es nach hinten.

Orochimaru jedoch hatte das ganze schon kommen sehen, und so traf das Messer nur einen dicken Ast. Sasukes Gegner hingegen war verschwunden.

<Kuso... Kwarimi no Jutsu...> Der Schwarzhaarige lies seine rot glühenden Augen über die Lichtung wandern. <Wo ist er?! Verdammt, ich kann ihn nicht finden!>

"ARGH!" Der Uchiha erstarre für einen Moment. Dann kippte er mit weit aufgerissenen - nun wieder schwarzen - Augen nach vorne und blieb reglos auf dem feuchten Waldboden liegen.

~~\* währenddessen in Konoha \*~~

Seine Augen waren groß vor Entsetzen.

Wo man hinsah: Überall Leichen, doch nicht nur Ninjas, auch unschuldige Menschen, dogar Kinder waren zwischen ihnen.

Von einigen Häusern waren nur noch Trümmer übrig geblieben.

Plötzlich hörte er ein schwaches Husten aus der Richtung einer der Ruinen. Schnell setzte er sich in Bewegung, immer wieder laut rufend: "Hallo? Ist da wer?" Da erblickte er eine Person, die in den Trümmern herumwühlte, und bei dem Klang seiner Stimme erstarrte.

"... Jiraiya...?!", krächzte die Frau. Sie drehte dich um und sah direkt in das Gesicht ihres alten Teamkollegen.

"Tsunade..." Seine Stimme war ganz heiser vor Schreck. "Tsunade, was ist hier passiert?!"

## Kapitel 11: Unglückliche Wendung

Halli Hallo, ich bins mal wieder, eure misa-chan...

Hier habe ich wieder ein neues Kapitel für euch ^^

Vielen lieben Dank für die vielen, vielen Komms beim letzten Mal \* Tränen in den Augen hab \* \* verbeug \*

Soo.... dann genug der Vorrede, weiter geht es mit Kapitel 12: „Unglücklich Wendung“!

HEGGG~~DL

Misa-chan

PS: Gomen ne dass ich keine ENS verschickt habe, aber ich sitze hier an einem PC in unserer örtlichen Bücherei, das hätte etwas zu viel Zeit in Anspruch genommen; so reich bin ich nicht... -.-

### Chapter XII

„Und jetzt weiß ich nicht mehr, was ich noch machen soll, Jiraiya...“, schloss Tsunade betrübt.

Der Grauhaarige hatte in den letzten Minuten nur stumm der Hokage gesessen und gespannt und schockiert deren Erzählungen gelauscht. Er war schlicht und einfach sprachlos. <Das kommt heute aber ziemlich oft vor...> droppte er innerlich.

„Hast du schon versucht, zu unseren befreundeten Dörfern zu gelangen und dort um Hilfe zu bitten?“, fragte er nach einer Weile.

„Ich habe die Möglichkeit natürlich in Betracht gezogen, doch in den letzten Tagen war mein gesundheitlicher Tiefpunkt erreicht... ich hätte eine solche Reise nicht durchgehalten. Selbst jetzt würde ich viel zu lange brauchen, und Zeit ist nun mal etwas sehr wertvolles, was wir nicht haben. Und Boten kann ich auch nicht schicken, da meine Ninjas entweder tot oder in Orochimarus Hand sind!“ Gegen Ende war die Blonde den Tränen nah.

„Ich habe versagt... So etwas hätte niemals passieren dürfen! Ich hätte das Amt der Hokage niemals annehmen dürfen...“

Da ertönte ein lautes Klatschen und Jiraiya rief wutentbrannt: „Red doch nicht so einen Müll! Zur Zeit gibt es niemanden – wirklich NIEMANDEN - , der diesen verdammten Job besser machen könnte als du!“

„Da gibt es doch hunderte,“ fauchte Tsunade zurück und hielt sich die schmerzende Wange.

„Ach ja?! Dann nenn mir mindestens einen – nur EINEN - , der deiner Meinung nach besser für das Amt der Hokage taugen würde als du!“ Nach diesem Satz blickte der Sannin seine ehemalige Teamkameradin erwartungsvoll an.

Diese schaute nur ziemlich verdattert und öffnete den Mund, nur um ihn gleich

wieder zu schließen.

„Siehst du,“ meinte Jiraiya auf Tsunades Reaktion, nun wieder etwas zufriedener. „Dir fällt auch niemand ein. Weil es niemand geeigneten gibt, ganz einfach,“ schloss der Sannin.

Die Blonde senkte betreten den Kopf.

Jiraiya hatte ja Recht... aber sie war auch nicht gerade prädestiniert für das Amt, wie ihr Gegenüber anscheinend fälschlicherweise glaubte. Allerdings... hatte sie eine Wahl?

<lie... habe ich nicht... Und ich werde mich auch nicht vor meiner Verantwortung drücken. Durch meine Schuld sind nun alle in Orochimarus Gefangenschaft, also werde ich es auch sein, die sie dort wieder herausholt...> Sie verengte ihre Augen.  
<Und wenn ich dafür sterben muss...>

~~\* zurück beim Kampf \*~~

<Ich kann bald nicht mehr... sie hat was drauf, das muss ich ihr lassen... aber sie wird mir nicht entkommen; ich mache sie fertig! Allein schon wegen Sasuke...>

Sakura atmete schwer und wischte sich mit ihrem Handrücken Blut aus dem Mundwinkel.

Ihre Gegnerin währenddessen rappelte sich vom Boden auf, ebenso schwer keuchend. „Du kleines Miststück! Gib es auf... du wirst Sasuke-kun niemals bekommen, er gehört mir!“ schrie die Blonde.

„Vergiss es... außerdem glaube ich kaum, dass Sasuke-KUN freiwillig zu dir gekommen ist,“ fauchte Sakura zurück.

Kimiko erschrak, doch sie fasste sich schnell wieder und tat, als ob nichts gewesen wäre.

<Also hatte ich Recht.... Orochimaru hat das alles arrangiert. Er will doch nur, dass Sasuke den ‚bestmöglichen‘ Erben bekommt, sodass er sich seinen Körper beruhigt nehmen kann, weil seine Zukunft dann gesichert wäe... Teme! Das wird er büßen... das werden sie beide büßen!>

Kaum hatte sie diesen Gedanken zuende gedacht, griff Kimiko auch schon wieder an. Sakura parierte den Schlag elegant und verschwand.

Nervös drehte sich ihre Gegnerin mehrmals um die eigene Achse, doch von der Rosahaarigen keine Spur.

Diese saß nun keuchend auf dem Ast eines dicken Baumes und überlegte, wie sie den Kampf schnellstmöglich beenden könnte. Aus vereinzelt Wunden quoll Blut hervor; sie wurde immer schwächer. Auch ihr Chakra hatte sie fast aufgebraucht.

<Kuso... ich hab nur noch eine Chance... mehr als einen letzten Angriff halte ich nicht mehr durch...>

Die Kunoichi schloss die Augen und konzentrierte ihre letzte Energie.

~~\*\*~~

„RASENGAN!“

Kabuto riss die Arme vors Gesicht, er konnte nicht mehr ausweichen.

Narutos Chakra explodierte förmlich und er traf den Grauhaarigen mit voller Wucht.

Schwer atmend und die Arme immer noch nach vorne gestreckt betrachtete er den leblosen Körper des verhassten Verräters vor sich.

„Geschafft,“ murmelte er. Damit brach er ohnmächtig zusammen.

~~\* währenddessen in Konoha \*~~

„Was war das denn?!“ Tsunade schrak auf.

„Ein verdammt starkes Chakra... und ich befürchte, ich weiß auch wem es gehört...“ stotterte Jiraiya. Die beiden Sannin sahen sich an.

„Naruto...“ entkam es ihnen gleichzeitig.

Die ehemaligen Teamkollegen setzten sich in Bewegung.

„Komm schon, Tsunade, wir müssen uns beeilen!“

„Ich kann nicht so schnell, Jiraiya! Du musst vorgehen. Ich komme nach, mein Körper ist noch zu geschwächt... Geh und hilf Naruto, na los!“, rief die Hokage als Antwort.

Das lies sich der Grauhaarige nicht zwei Mal sagen und er stürzte los.

~~\*\*~~

Lärm. Alles verschwommen. Schmerzen. Wo war er? Was war passiert?

Der Schwarzhaarige versuchte sich aufzurichten.

„N-nani...?“, stotterte er. <Warum kämpfen die hier alle? Was ist passiert? Und... was mache ICH hier?!>

„Sieh mal an... du lebst ja noch... Aber ich fürchte nicht mehr lange“, spottete eine kalte Stimme hinter ihm.

Sasuke rieb sich den schmerzenden Kopf und drehte sich um. Was, oder besser wen er da sah, ließ ihn aufschrecken.

„Orochimaru?! Was...?“ <Argh, mein Kopf... Wie komme ich hierher? Kuso... ich weiß nichts mehr...>

„Ooooch, armer kleiner Uchiha... wurde er etwa niedergeschlagen, hat er Aua? Soll ich vielleicht pusten?“, spottete der Sannin weiter.

Sasuke hob eine Augenbraue, die aber gleich wieder runterzuckte, als er einen stechenden Schmerz in seiner Schulter spürte. Er tastete mit der Hand seinen Arm hinauf. Plötzlich spürte er etwas in seinen Fingern und zog daran. Stöhnend betrachtete er das blutige Kunai, das in seinem Körper gesteckt hatte und schaute dann Orochimaru verwirrt an.

„Was ist hier los, Orochimaru?“, fragte er misstrauisch.

Dieser hob nur überrascht die Augenbrauen. <Ach, so ist das.... na das kann ja noch lustig werden...>

~~\*\*~~

„Wo steckst du, du miese kleine Göre?!“, schrie Kimiko.

Sie drehte sich immer noch nervös um sich selbst, scannte mit einem scharfen Blick die Umgebung.

Plötzlich rief eine Stimme: „Hier bin ich!“

Die Blonde kam nicht mehr dazu, sich vollständig umzudrehen. Sie sah nur noch einen Schwall rosafarbener Haare, bevor sie von einem hellen Licht geblendet wurde und einen stechenden Schmerz in der Brust spürte, bevor sie leblos zusammenbrach.

Sakura stand keuchend und mit ausgestreckten Armen vor dem toten Körper, blickte wütend darauf hinunter. Schließlich sank die geschwächte Kunoichi auf ihre Knie. <Geschafft...>

~~\*\*~~

<Ich bin gleich da, Naruto...>

Jiraiya rannte durch den Wald. Er konnte schon den Lärm des Schlachtfeldes hören.

<Es kann nicht mehr weit sein... Narutos Chakraexplosion vorhin war riesig... Was passiert da bloß?!>

Der Sannin konnte nicht umhin, zuzugeben, dass er sich Sorgen um seinen ehemaligen Schüler machte. Plötzlich lag er auf dem Boden und brummte: „Itai...“

Er hob den Kopf und sah gleich den Grund seines unfreiwilligen Sturzes: Ein Körper war direkt gegen ihn geprallt.

<Was ist das denn?!... Die Leiche eines Otonins... ich dürfte also gleich da sein!>

~~\*\*~~

„Tja, und nun sind wir hier, Sasuke,“ endete Orochimaru schließlich.

Sasuke sah sich nur wütend auf der Lichtung um, bis sein Blick auf einen Schopf kurzer blonder Haare fiel. <Der ist also schon erledigt... hinterhältiger Mistkerl... geschieht ihm recht!> Er blickte weiter umher, und da blieb sein Blick an Sakura hängen, die reichlich erschöpft schien.

„Wie du siehst, ist sie die einzige, die keinen Gegner mehr hat. Das Problem ist, sie ist stark. Keiner von diesem schwachen Fußvolk hier könnte es mit ihr aufnehmen, selbst in diesem Zustand nicht. Wir müssen sie schnellstmöglich loswerden... Mach sie fertig, Sasuke!“

Kaum hatte der Ältere geendet, war der Uchiha schon verschwunden.

Als Sakura bemerkte, dass auf einmal jemand vor ihr stand, hob sie kraftlos den Kopf.

„Sasuke!“, entkam es ihr überrascht.

„Siehst ziemlich fertig aus,“ sagte angesprochener in einem spöttischen Ton.

Die Kunoichi wurde stutzig. Was war denn jetzt wieder mit DEM los?

<Er wirkt schon wieder so kalt... so wie früher...>

„Soll ich dich von deinem Leid erlösen?“, fragte er, ohne jegliche Gefühlsregung in der Stimme.

„N... Nani?!“

„Sind wir heute schwer von Begriff?“ Er ließ ein immer lauter werdendes, böses Lachen hören.

„Ich werde dich töten, Kleine!“

## Kapitel 12: Sakura vs. Sasuke

Sooo~ ich melde mich mal wieder nach ewigen Zeiten mit einem neuen Kapitel!

^^

Tut mir Leid, dass das so lange gedauert hat... Naja, ich hatte erst mal ziemlich viel Schulstress und auch ziemlichen Stress hier zu Hause, was mich irgendwie in ein ziemliches KreaTief reingehauen hat ~.~

Deswegen musste ich mich ganz schön anstrengen, um das ganze hier zusammenzuschustern.

Aber ich hab mein bestes gegeben, und ich hoffe, es gefällt euch wenigstens ein bisschen und ihr lasst mir ein paar Kommis da ^^

Nun aber genug der Vorrede.

Viel Spaß mit:

Chapter XIII - Sakura vs. Sasuke

„Naruto... hey Naruto, wach auf!“ Jiraiya klopfte seinem ehemaligen Schüler auf die Wangen, doch dieser gab keinen Laut von sich; regte sich nicht das kleinste bisschen.

„Argh... Kuso... wie krieg ich den denn jetzt wach! Denk nach Jiraiya... ööööhm... Naruto, Ramen sind fertig!“, rief er verzweifelt.

Plötzlich murmelte der Blonde etwas. „Mnopf pfunf mntn dschrmpf... bn mpfd...“

Der Sannin hob eine Augenbraue. „Nani?“

Wieder erhielt er als Antwort nur ein unverständliches Murmeln. Langsam wurde ihm das Ganze auch zu blöd, und so rüttelte er den Jüngeren einmal kräftig durch. „Jetzt wach endlich auf!“, schrie er.

Und da, der Blonde öffnete tatsächlich langsam seine Augen und hob seinen Kopf leicht.

<Itai... mein Kopf... nanu... wo bin ich?> Naruto sah sich um und sah, wie seine Freunde gegen die Horde Otonins kämpften. Danach fiel sein Blick auf Kabutos Leiche ein paar Meter weiter. <Hö? Wer hat denn den jetzt...> Plötzlich kehrten einige Erinnerungsfetzen zurück. <Ach ja... da war ja was... ich hab den erledigt? Na klasse, wie geil!>, freute er sich in Gedanken.

Langsam setzte er sich auf und verzog dabei das Gesicht. Anscheinend hatte er sich jeden einzelnen Knochen gebrochen; zumindest fühlte sich sein Körper so an.

Als er sich halbwegs aufgerappelt hatte, fragte er: „Wo kommst du denn auf einmal her, Ero-Sannin?“

Sein ehemaliger Sensei dropte angesichts seiner Betitelung nur und grummelte als Antwort: „Wonach siehst denn aus... dich wecken, Baka.“

Angesprochener sah sich weiter um. Nur noch vereinzelte Kämpfe waren zu beobachten, doch bei einem erstarrte er. <Was... > schoss ihm durch den Kopf.

„Scheiße, was geht denn da ab?“, rief er und sprang, ungeachtet seiner Verletzungen, auf, während er geschockt seine beiden ehemaligen Teamkameraden anstarrte.

~~\*\*~~

Sakura war zu geschwächt, um Sasukes schnell aufeinanderfolgenden Angriffen etwas entgegenzusetzen. Aber selbst, wenn sie noch ihr volles Chakra gehabt hätte, hätte sie sich kaum wehren können; zu Tief saß der Schock über das, was hier gerade geschah.

<Warum...? Warum tut er es schon wieder? Warum verletzt er mich schon wieder?! Ich dachte, er hätte sich tatsächlich geändert. Und ich war sogar naiv genug, um zu glauben, er könnte auch tatsächlich etwas für mich empfinden... doch war das wohl alles nur gelogen, alles nur gespielt... ich war so dumm... kuso... >, dachte die Kunoichi, während der Schwarzhaarige sie zum wiederholten Male durch die Luft schleuderte.

Plötzlich wurde sie harsch gegen einen Baum gedrückt und sah in vor Wut blitzende Sharingan-Augen.

„Warum wehrst du dich nicht?“, zischte die wütende Stimme des Uchihas bedrohlich leise.

Sakura sah nur ausdruckslos zu Boden.

Stumme Tränen liefen ihr die Wangen hinunter, perlten auf seinem Arm ab.

<Er wird mich ja eh töten, was bringt es also zu antworten...> resignierte sie in Gedanken.

Auf einmal spürte die Rosahaarige, wie sich der Druck auf ihrem Hals lockerte und schließlich sogar ganz verschwand.

Zitternd stand sie nun da, versuchte krampfhaft, sich auf den Beinen zu halten.

Mit letzter Kraft hob sie ihren Kopf, und das, was sie da sah, verwirrte sie.

Was war denn nun schon wieder los?

Sasuke stand mit zusammengekniffenen Augen vor ihr, seine Hände an den Kopf gepresst und vor Schmerz leise stöhnend.

„N-nani..?“ , flüsterte sie schwach.

Sasuke riss plötzlich mit einem erschrockenen Keuchen die Augen auf und stand nun schwer atmend da.

So schnell, wie die Kopfschmerzen gekommen waren, waren sie auch schon wieder verschwunden.

Nur sah er jetzt Bilder, wie in einer Erinnerung. Aber das konnte niemals passiert sein! Das war doch unmöglich! Ein weiteres Mal stöhnte der Uchiha gequält auf, während unaufhörlich diese Bilder vor seinem geistigen Augen vorbeizogen:

Er selbst unter einem Baum sitzend, im strömenden Regen, und vor ihm Sakura, die ihm lächelnd eine Hand entgegenstreckte.

Dann in seinem Haus, wie sie sich ganz ungezwungen unterhielten.

Und dann...

Sie beide, auf seinem Sofa und... sich küssend, bis auf einmal ein Schloss klackte und sie eilig auseinanderfuhren.

Was waren das für Bilder?! Wo kamen die her?!

Auf einmal hörte Sasuke in seinem Kopf widerhallen: „Töte sie!“, worauf ein kaltes Lachen folgte.

Der Schwarzhaarige sah auf, direkt in das verwirrte und zugleich - tränenüberströmte - traurige Gesicht seiner ehemaligen Teamkameradin.

Da durchfuhr es ihn wie ein Blitz. Ihm schoss nur noch eines durch den Kopf:

<Das kann doch nicht sein... was hab ich getan...>

Sakura war durcheinander, sehr durcheinander. Was bloß los mit dem Uchiha?

Warum hatte er seine Angriffe gestoppt, und wieso verhielt er sich auf einmal so merkwürdig?

Gerade hatte sie ihren Mund geöffnet, um etwas zu sagen, als ihr Gegenüber plötzlich verschwand.

Nun auch noch mit ihren Gedanken überfordert sank die Kunoichi kraftlos zu Boden.

~\*\*~

„Verdammt, jetzt wach endlich auf... das kannst du doch nicht machen...“ flüsterte Ino, immer wieder verzweifelt den leblosen Körper Shikamarus schüttelnd.

Plötzlich spürte sie etwas warmes auf ihrer Schulter und sie blickte aus tränennassen Augen auf. Diese Augen weiteten sich im nächsten Moment geschockt.

Die Blonde schlug sich eine Hand vor den Mund, um nicht laut loszuschreien.

„Tsunade-sama,“ keuchte sie überrascht. „Ihr seid am Leben... Kami-sama sei Dank! Himmel... wo wart Ihr? Nach dem Kampf hat Euch niemand mehr gesehen...“

Die Hokage brachte ihr Gegenüber mit einem Blick zum Schweigen.

„Lange Geschichte. Werdet ihr erfahren, wenn wir hier lebend rauskommen,“ entgegnete sie ruhig, „Und jetzt lass mich Shikamaru heilen.“

Die jüngere wich sofort zur Seite, um Tsunade Platz zu machen.

Diese legte auch sogleich ihre Hände auf die Wunde des Naras und konzentrierte ihre letzten Kräfte.

Sanftes, grünes Licht leuchtete kurz darauf um ihre Hände auf, erlosch jedoch nur einen Moment später wieder.

Ino, die es vor Spannung kaum noch auf ihrem Platz hielt, beugte sich mit klopfendem Herzen über ihren Teamkameraden und fragte unsicher: „Shika...?“

Keine Reaktion.

Betrübt ließ die Yamanaka den Kopf hängen, als auf einmal ein leises Murren zu hören war.

Auf Tsunades Gesicht schlich sich daraufhin ein erschöpftes Lächeln.

<Viel Chakra hab ich nicht mehr übrig... es reicht gerade noch um aufrecht zu stehen... ich fürchte, der Rest bleibt an euch hängen...>, dachte sie, während sie zusah, wie eine überglückliche Ino einem perplexen Shikamaru um den Hals fiel.

„Shikamaru... oh mein Gott... ich bin so froh...“ jubilierte sie.

Noch ziemlich schwach legte der Nara seine Arme um das zitternde Mädchen, strich ihr beruhigend über den Rücken.

Ino vergrub schluchzend ihr Gesicht in der Halsbeuge des Braunhaarigen und flüsterte immer wieder: „Gott sei Dank...“

Nach einer Weile, in der die Blonde einfach nur leise vor sich hin geschluchzt hatte, sagte Shikamaru leise: „Hey, beruhig dich doch endlich. Mir geht es doch gut... hey, Ino...“

Die Angesprochene sah mit Tränen in den Augen auf.

Auf einmal verzog sie ihr Gesicht und meinte in einem fast schon strengen Ton:

„Ich soll mich beruhigen? Ich glaub es hackt! Erst sagst du, du liebst mich, und dann fällst du um und ich denke du bist tot! Findest du das etwa witzig?!“

Der Nara saß einfach nur verwundert da.

„Was... willst du denn jetzt damit sagen?“ keuchte er.

„Ich will damit sagen, dass dir das ruhig mal früher hätte einfallen können! Das hätte mir nämlich einiges an Tränen und Kopfschmerzen erspart...“ grummelte Ino.

Der Angesprochene war nun vollends verwirrt.

Das musste sich wohl auch in seinem Blick wiedergespiegelt haben, denn plötzlich fand die Kunoichi an zu grinsen.

„Na, dass du mich liebst, du Baka.“

Shikamaru wollte gerade zu einer Antwort ansetzen, als er plötzlich weiche Lippen auf seinen spürte.

Wie von selbst fielen seine Augen zu und er erwiderte den vorsichtigen, fast schüchternen Kuss.

Als er seine Augen wieder öffnete, sah er direkt in Inos strahlend blaue Seelenspiegel, in denen es jetzt glücklich glitzerte.

Sie sahen sich einen Moment tief in die Augen, bis die Blonde ihre wieder schloss, sich wieder zu dem Nara beugte und flüsterte: „Ich liebe dich auch...“

~~\*\*~~

Etwas abseits des Kampfschauplatzes saß eine dunkle Gestalt an einen Baum gelehnt und dachte angestrengt nach.

<Verdammt noch mal... was soll ich denn jetzt glauben? Diese Bilder... sie waren so... so... verdammt real! Aber wenn das alles wirklich passiert ist... wieso kämpfe ich dann gegen sie? Wieso denke ich, dass ich sie töten muss?! Das ergibt doch alles keinen Sinn... Was soll ich bloß tun...>

Sasuke schloss mit einem verzweifelten Seufzer die Augen und massierte sich die Schläfen. Diese wirren Gedanken bereiteten ihm Kopfschmerzen...

Plötzlich spürte er eine Anwesenheit neben sich und keine Sekunde später hatte er auch schon eine Faust im Gesicht, die ihn zu Boden warf.

Sich Blut aus dem Mundwinkel wischend sah er auf. Direkt in ein Paar himmelblauer Augen, die vor Wut blitzten.

„Was soll der Mist, VERRÄTER?! Wieso tust du ihr das schon wieder an? Sie hat dir, trotz deines Verrats damals, vertraut, Teme. Wir haben dir ALLE vertraut! Sag mal, hältst du uns eigentlich für komplett blöd? Warum hast du uns schon wieder hintergangen, Sasuke-Teme, WARUM?!“, schrie sich der Blondschoopf in Rage, sein Atem ging vor Wut und Erschöpfung nur abgehackt und unregelmäßig.

Sasuke blickte nur verwundert drein.

Nach dem, was Naruto hier ‚erzählte‘, musste es ja so sein, dass...

Auf einmal durchzuckte ein starker Schmerz den Kopf des Uchihis, der sich mittlerweile aufgesetzt hatte, sodass dieser wieder in sich zusammensackte.

Als der Schmerz langsam wieder abklang, blieb der Schwarzhaarige schwer atmend und mit dem Gesicht in den Händen vergraben sitzen.

Langsam aber sicher sickerte die Erkenntnis in sein Bewusstsein. Die Erkenntnis darüber, was er da eigentlich getan hatte. Er konnte es nicht fassen.

„Wa... Was hab ich da nur getan...? Ich bin so... so ein Idiot... so ein verdammter Idiot...“, stammelte er.

Narutos Blick wechselte schlagartig von wütend zu verwirrt.

Der Uchiha benahm sich ja gerade so, als hätte er nicht gewusst, was er tat, als er Sakura hatte umbringen wollen.

Moment, falsch. Gerade sah es nämlich sehr danach aus, dass Sasuke das tatsächlich nicht gewollt hatte. Aber warum hatte er es dann getan?

War das auch wirklich die Wahrheit?

„Auf wessen Seite stehst du eigentlich?“, fragte der Chaos-Ninja nach einigen Momenten des Schweigens. Die Spannung in seiner Stimme war deutlich zu hören.

Langsam stand der Abgesprochene auf.

Er hielt den Kopf gesenkt, sodass seine Haare den Blick auf seine Augen verwehrten.

Als er jedoch aufsaß, erschrak Naruto schon fast angesichts des Blickes, den Sasuke aufgesetzt hatte.

Dieser strotzte nur so vor Entschlossenheit, als er sagte: „Auf der Seite meiner Freunde.“

Noch nie hatte Naruto eine solche Ehrlichkeit in den Augen seines Teamkameraden leuchten gesehen.

Ein Lächeln schlich sich auf die Lippen des Blondes.

„Dann komm, lass uns dieser Schlange hier endlich den Gar aus machen!“, lachte er. Nur einen Augenblick später waren die beiden Shinobi verschwunden.

~~\*\*~~

Orochimaru hatte gerade wieder einen der Konoha-Nin niedergestreckt, der so kühn gewesen war, ihn anzugreifen, doch als der Sannin wieder aufsaß, verengten sich seine Augen zu kleinen Schlitzern.

Jetzt könnte er tatsächlich Probleme bekommen, denn er sah sich umringt von einigen Shinobi.

Angefangen bei Kakashi ließ er seinen Blick durch die Runde schweifen.

Er sah seine ehemaligen Teamkameraden Jiraiya und Tsunade, danach Ino, die den noch leicht wackeligen Shikamaru stützte; eine blutverschmierte Temari, die sich auf ihren kleinen Bruder stützte.

Immer weiter schweifte sein Blick, bis er schließlich bei Sakura stoppte.

„Ihr kleinen Ratten werdet mich niemals besiegen“, spie er verächtlich aus. „Ihr könnt euch doch kaum noch auf den Beinen halten“, lachte er.

Dann richtete er seinen Blick wieder auf die rosahaarige Kunoichi.

„Hat Sasuke-kun es immer noch nicht geschafft, dich zu erledigen? Mein Gott... unfähig... immer muss man alles selber machen!“

Mit diesen Worte stürzte er sich auf Sakura, doch seine Faust wurde abgeblockt.

Die Angegriffene erstarrte, als sie die schwarzen Haare und darunter das T-Shirt mit dem altbekannten Uchiha-Fächer vor sich sah.

„Sa... Sasuke?“, flüsterte sie heiser.

Dieser blickte seinen Gegner aus hasserfüllten Sharingan-Augen an.

„Du miese Schlange“, zischte er. „Beinah hättest du mir mit deiner blöden Gehirnwäsche ein zweites Mal mein Leben versaut.“

Der Sannin lachte nur hämisch, als sich plötzlich Naruto einmischte.

„Fast hättest du ihn gehabt, Orochimaru, aber du hast eine entscheidende Tatsache übersehen. Nämlich uns. Wir sind Sasukes Freunde. Und wir werden es nicht noch einmal zulassen, dass du ihn für deine Zwecke benutzt!“, meckerte er.

Sakura wurde es langsam zu bunt, denn sie verstand hier mittlerweile gar nichts mehr.

Schließlich schrie sie dazwischen: „Was zur Hölle ist hier eigentlich los?!“

Sasuke drehte seinen Kopf, sodass er der Kunoichi nun in die Augen sah.

„Ich erklär es dir später, Sakura... bitte, vertrau mir, auch wenn es schwer fällt...“, bat er.

Bevor die Angesprochene noch etwas erwidern konnte, ging Naruto wieder dazwischen:

„Sakura-chan, vertrau ihm einfach. Ich weiß, dass dir das hier grad alles mehr als nur Spanisch vorkommt, aber ich bitte dich, warte, bis er es dir erklären kann. Ich schwöre dir, du kannst ihm vertrauen!“, sagte der Blonde und sah Sakura dabei eindringlich an. Diese seufzte schwer.

„Gut, eine andere Wahl hab ich ja nicht, wenn du das so siehst. Aber eins schwöre ich dir, Uchiha,“ zischte sie und wendete sich wieder dem Schwarzhaarigen zu, „wenn du hierfür nicht eine verdammt gute Erklärung hast, werde ich dir den Hals umdrehen!“ Sasuke nickte nur.

„So du miese Schlange. Da das geklärt ist, würde ich nun sagen, dein letztes Stündlein hat geschlagen!“, rief nun wieder Naruto.

Und mit diesen Worten begann der wohl entscheidende Kampf dieser Schlacht...